

School of Theology at Claremont



1001 1372823

BR  
336  
U6  
1912

NIETZMANN  
UNTERRICHT DER VISITATOREN

SERIES



# LIBRARY

Southern California  
SCHOOL OF THEOLOGY  
Claremont, California

Aus der Bibliothek  
von  
Walter Bauer

geboren 1877  
gestorben 1960

INE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN  
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

87

# UNTERRICHT DER VISITATOREN

1528

HERAUSGEGEBEN

VON

HANS LIETZMANN

PREIS 1.— M.



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1912



# KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

- 1 DAS MURATORISCHE FRAGMENT und die monarchianischen prologe zu den evangelien, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 2 DIE DREI ÄLTESTEN MARTYROLOGIEN, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
- 3 APOCRYPHA I: Reste des Petrus-evangeliums, der Petrusapokalypse und des Kerygma Petri, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 4 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN I: Origenes homilie X über den propheten Jeremias, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 16 S. 0.30 M.
- 5 LITURGISCHE TEXTE I: Zur geschichte der orientalischen taufe und messe im 2. und 4. jahrhundert, ausgewählt von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 6 DIE DIDACHE, mit kritischem apparat herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 7 BABYLONISCH-ASSYRISCHE TEXTE, übersetzt von Prof. Dr. Carl Bezold. I. Schöpfung und Sintflut. Zweite um den Sintflutbericht vermehrte Auflage. 24 S. 0.40 M.
- 8 APOCRYPHA II: Evangelien, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 2. Aufl. 21 S. 0.40 M.
- 9 PTOLEMAEUS BRIEF AN DIE FLORA, herausgegeben von Prof. D. Adolf Harnack. 10 S. 0.30 M.
- 10 DIE HIMMELFAHRT DES MOSE, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Carl Clemen. 16 S. 0.30 M.
- 11 APOCRYPHA III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynchusfr. 1911 hrsg. von Prof. Dr. Erich Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
- 12 APOCRYPHA IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther, hrsg. von Prof. D. Adolf Harnack. 0.40 M.
- 13 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN II: Fünf festpredigten Augustins in gereimter prosa, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
- 14 GRIECHISCHE PAPYRI, ausgewählt und erklärt von Prof. D. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
- 15/16 DER PROPHET AMOS, Hebräisch und Griechisch, herausgegeben von D. Johannes Meinhold und Lic. Hans Lietzmann. 32 S. 1.00 M.
- 17/18 SYMBOLE DER ALTEN KIRCHE, ausgewählt von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 19 LITURGISCHE TEXTE II: Ordo missae secundum missale romanum, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 32 S. 0.40 M.
- 20 ANTIKE FLUCHTAFELN, ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Richard Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
- 21 DIE WITTENBERGER U. LEISNIGER KASTENORDNUNG 1522, 1523, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 22/23 DIE JÜDISCH-ARAMÄISCHEN PAPYRI VON ASSUAN sprachlich und sachlich erklärt von Lic. Dr. W. Staerk. 39 S. 1.00 M.
- 24/25 MARTIN LUTHERS geistliche Lieder, herausgegeben von Prof. Dr. Albert Leitzmann. 31 S. 0.60 M.
- 26/28 LATEINISCHE CHRISTLICHE INSCRIFTEN mit einem anhang jüdischer inschriften, ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 48 S. 1.20.
- 29/30 RES GESTAE DIVI AVGVSTI, herausgegeben und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M.

BR  
336✓  
UG  
1912

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN  
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

87

# DER UNTERRICHT DER VISITATOREN

1528

HERAUSGEGEBEN

VON

HANS LIETZMANN



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1912

**Unterricht**  
**der Visitatoren**  
an die Pfarhern im  
Kurfurstenthum  
zu Sachsen.

**Wittenberg**  
MDXXVIII.



## Vorrhede

195 W  
149<sup>a</sup> S  
82<sup>b</sup> R

**W**ie ein Gottlich heilsam werck es sey / die pfarhen vnd Christ-  
lichen gemeinen durch verstendige geschickte leute zu besuchen / zeigen  
vns gnugsam an beide new vnd alt testament / Denn also lesen wir /  
5 das Sanct Petrus umbherzoch ym Jüdischen lande Act. ix. Vnd S.  
Paulus mit Barnaba Acto. xv. auch auffß new durchzogen alle ort / da sie  
gepredigt hatten / Vnd ynn allen Episteln zeuget er / wie er sorgfältig sey /  
für alle gemeinen vnd pfarhen / schreibt brieffe / sendet seine iünger / leufft  
auch selber / gleich wie auch die Aposteln acto. viij. da sie höreten / wie  
10 Samaria hette das wort angenommen / sandten sie Petron vnd Iohannen zu  
yhn. Vnd ym alten testament lesen wir auch / wie Samuel ist zu Rama /  
ist zu Nobe / ist zu Galgal vnd so fort an / nicht aus lust zu spacirn /  
sondern aus liebe vnd pflicht seins ampts / dazu aus not vnd durfft des  
volcks / umbherzoch / Wie den auch Elias vnd Eliseus theten / als wir ynn  
15 der köniige bücher lesen. Welchs werck auch Christus selbs auffß vleyßigt  
für allen gethan / also / das er auch deshalben / nicht einen ort behielt auff  
erden / da er sein heubt hin legt / der sein eigen were. Auch noch ynn  
mutterleibe solchs ankeng / da er mit seiner mutter vber das gebirge gieng /  
vnd S. Iohannem heym sucht.

20 | Welch exempel auch die alten veter die heiligen Bischoue vorzeiten 196 W  
mit vleis getrieben haben / wie auch noch viel dauon ynn Bepßlichen ge-  
setzen funden wird / Denn aus diesem werck sind vrsprünglich komen / die  
Bischoue vnd Erzbischoue / darnach ein iglichen viel odder wenig zu be-  
suchen vnd zu visitirn besolhen ward / Denn<sup>1</sup> eigentlich heisst ein Bischoff ein auff- 149<sup>b</sup> S  
25 seher odder visitator / vnd ein Erzbischoff der vber die selbigen auffseher  
vnd visitatores ist / darumb das ein iglicher Pfarrer / seine pfarkinder be-  
suchen / warten vnd auffsehen sol / wie man da leret vñ lebet / Vnd der  
Erzbischoff / solche bischoue besuchen / warten vnd auffsehen sol / wie die  
selbigen leren / bis das zu lezt solch ampt ist ein solche weltliche prechtige  
30 herschafft worden / da die Bischoue zu fürsten vnd herrn sich gemacht / vnd  
solch besuchampt etwa ein Probst / Vicarien odder Dechant besolhen / Vnd  
hernach da Probst vnd Dechant vnd Thumherrn<sup>1</sup> auch faule Juncckern worden / 83<sup>a</sup> R  
ward solchs den Officialen besolhen / die mit lade zeddeln die leute plagten  
ynn gelt sachen / vnd niemand besuchten.

35 Endlich / da es nicht erger noch tieffer kund fallen / bleib iuncker  
Official auch dahenn ynn warmer stuben / vnd schickte etwa einen schelmen

5 Act. 9, 32 ff.    6 Act. 15, 36    9 Act. 8, 14    11 I Sam. 7, 16  
14 II Reg. 2, 1 ff.    22 sinn: aus dieser visitationstätigkeit ist das  
bischofsamt erwachsen    33 'ladezetteln' laden die betreffenden vor den  
official

odder huben / der auff dem lande vñ hñ Stedten vmbher lieff / vnd wo er etwas durch böse meuler vnd affterreder höret hñ den tabernen / von mans odder weibs personen / das zeigt er dem Official / der greiff sie deñ an nach seinem schinder ampt / schabet vnd schindet gelt auch von vnschuldigen leuten / vñ bracht sie dazu vmb ehre vnd guten leumund / daraus mord vnd iamer kam. Daher ist auch blieben der heilige Send / odder Synodus / Summa / solch theur edle werck ist gar gefallen vnd nichts dauon vberblieben / Denn das man die leute vmb gelt / schuld vnd zeitlich gut / geladen / vnd verbannet / odder einen diuinum ordinem / von den antiphen vnd versickeln ynn kirchen zu lören / gestellet hat / Aber wie man lere / gleube / 10  
 150<sup>a</sup> S liebe / wie man Christlich lebe / wie die armen versorgt /<sup>1</sup> wie man die schwachen tröstet / die wilden straffet / vnd was mehr zu solchem ampt gehöret / ist nie gedacht worden / Eitel iuncker vnd Brasser sind es worden / die den leuten das yhr verzereten / vnd nichts / ia eitel schaden dafür theten / Vnd ist also dis ampt gleich wie alle heilige Christliche alte lere 15  
 vnd ordnung / auch des teuffels vnd Endechrists spot vnd gauckelwerck worden / mit gewlichem erschrecklichem verderben der seelen.

Denn wer kan erzelen / wie nüz vnd not solch ampt hñ der Christenheit sey? am schaden mag mans mercken / der draus komen ist / sint der zeit es gefallen vnd verkeret ist. Ist doch kein lere noch stand recht odder 20  
 197 W rein<sup>1</sup> blieben / sondern dagegen so viel gewlicher rotten vnd secten auff komen / als die stift vnd klöster sind / dadurch die Christliche kirche gar unterdrückt gewest / glaube verlosschen / liebe ynn zancß vnd krieg verwandelt / Euangelion vnter die banck gesteckt / eitel menschen werck / lere vnd trewme / an stat des Euangeli regirt haben. Da hatte freylich der teuffel gut 25  
 machen / weil er solch ampt darnidder vnd vnter sich bracht / vnd eitel geistliche laruen vnd Mönch selber auff gericht hatte / das hym niemand widerstund / So es doch grosse mühe hat / wenn gleich das ampt recht vnd vleissig ym schwang gehet / wie Paulus klagt zun Tessalonicern / Corinthern vnd Galatern / das auch die Apostel selbst alle hende vol damit zu schicken 30  
 hatten / Was solten deñ die müßige / faule / beuche hie nüz schaffen?

Dem nach / so vns izt das Euangelion durch vnaussprechliche gnade Gottes barmherziglich wider komen / odder wol auch zu erst auffgangen ist / dadurch wir gesehen / wie elend die Christenheit verwirret / zurstrewet / vnd zu rissen ist / hetten wir auch dasselbige recht Bischoflich vnd besucheampt / 35  
 als auffß höhest von nöten / gerne wider angericht gesehen / Aber weil vnser keiner dazu beruffen odder gewissen befehl hatte / vnd S. Petrus nicht wil ynn der Christenheit etwas schaffen lassen / man sey denn gewis / das Gottes geschefft sey / hat sichs keiner für dem andern thüren vnterwinden / Da haben wir des gewissen wollen spielen vnd zur liebe ampt (welchs 40

10 lören = plärren s. Kl. T. 36 s. 5, 24 19 sint = seit 23 erloschen 35 'zerrissen' so oft die vorsilbe 'zu-' = 'zer-' 37 I Petr. 4, 11 39 thüren = wagen 40 vgl. Erl. A. 31, 325 tene certum = spiel du des gewissen. s. E. Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung s. 61.



allen Christen gemein vnd gepoten) vns gehalten / vnd demütiglich<sup>1</sup> mit<sup>150<sup>b</sup></sup> S  
 bitten angelangt / den durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vnd herren /  
 Herren Johans / Herzog zu Sachsen / des Ro. Reichs Ergmarschalck vnd  
 Kurfürst / Landgraffen vnn Düringen / Marggraffen zu<sup>1</sup> Meyssen / vnsern<sup>83<sup>b</sup></sup> R  
 5 gnedigsten herren / als den landsfürsten / vnd vnser gewisse weltliche ober-  
 keit / von Gott verordenet. Das S. K. F. G. aus Christlicher liebe (denn  
 sie nach weltlicher oberkeit nicht schuldig<sup>1</sup> sind) vnd vmb Gotts willen /<sup>151<sup>a</sup></sup> S  
 dem Euangelio zu gut vnd den elenden Christen vnn. S. K. F. G. landen /  
 zu nutz vnd heil / gnediglich wolten etliche tüchtige personen zu solchem  
 10 ampt foddern vñ ordenen / Welchs den. S. K. F. G. also gnediglich / durch  
<sup>1</sup> Gottes wolgefallen / gethan vnd angericht haben / Vnd solchs den vier per-<sup>198</sup> W  
 sonen befolhen / nemlich / dem gestrengen Ernuhesten / herrn Hansen / Edlen  
 von der Plawitz / Ritter 2c. Dem achtbarn hochgelarten herrn Hieronymo  
 Schurff / der Rechten Doctorn 2c. Dem gestrengen vñ vhesten Almus von  
 15 Haubitz 2c. vnd dem achtbarn herrn Philippo Melancthon Magistro 2c.  
 Gott gebe / das<sup>1</sup> es ein selig exempel sey vñ werde / allen andern Deutschen<sup>199</sup> W  
 fürsten fruchtbarlich nach zuthun / Welchs auch Christus am lezten reichlich  
 vergelten wird / Amen.

Weil aber der teuffel durch seine giftigen vnnützen meuler kein Gött-  
 20 lich werck vngeschendet vnd vngeschabernackt lassen kan / Vnd bereit an /  
 durch vnser<sup>1</sup> feinde / viel drinnen zu meistern vnd zu verdamnen hat / also<sup>200</sup> W  
 das auch etliche rhümen / Vnser lere habe vns gerewen / vnd seyen zu rück  
 gangen vnd widderruffen / (Vnd wolt Got / das solch vhr rhümen recht  
 were / vnd vnser widderruffen bey vhn gelten müste / So würden sie frey-  
 25 lich / viel mehr zu vns / denn wir zu vhn / treten / vnser lere bestettigen /  
 vnd vhr ding widderruffen müssen) bin ich verursacht / solchs alles / so die  
 Visitatores ausgericht / vnd schriftlich vnserm gnedigsten herren haben ange-  
 zeigt / nach dem ichs mit allem vleis durch sie zusamen bracht / vberkomen / offent-  
 lich durch den druck an tag zu geben / damit man sehe / das wir nicht vñ  
 30 winckel noch tuncfel handeln / sondern das liecht frölich vñ sicher suchen vñ  
 leiden wollen. Vnd wie wol wir solchs nicht als strenge gebot konnen  
 lassen ausgehen / auff das wir nicht newe Bepstliche Decretales auffwerffen /  
 sondern als eine historien odder geschicht / dazu als ein zeugnis vnd be-  
 kendnis vnserß glaubens / So hoffen wir doch / alle frume fridsame Pfarherr /  
 35 welchen das Euangelion mit ernst gefellet / vnd lust haben einmütiglich vnd  
 gleich mit vns zu halten / wie S. Paulus leret Philippenßes .ij. das wir thun  
 sollen / werden solchen vnserß landes fürsten vñ gnedigsten herren vleis /  
 dazu vnser liebe vnd wol meynen / nicht vndanckbarlich noch stölslich ver-  
 achten / sondern sich williglich / on zwanc / nach der liebe art / solcher visi-  
 40 tation vnterwerffen / vñ sampt vns der selbigen fridlich geleben / bis das Gott  
 der heilige geyst / bessers / durch sie odder durch vns anfahe.

Wo aber ettliche sich mutwilliglich da widder setzen würden / vñ on  
 guten grund ein sonderlichs wolten machen / wie man denn findet wilde  
 köpffe / die aus lauter böshheit nicht können etwas gemeins odder gleichs  
 151<sup>b</sup> S fragen / sondern vngleich vnd<sup>1</sup> eigensynnig sein / ist ihr hertz vñ leben / müssen  
 wir die selbigen sich lassen von vns / wie die sprew von der tennen / sondern 5  
 vnd vmb ihren willen vnser gleichs nicht lassen. Wie wol wir auch hiernyn  
 vnser gnedigsten herren hülff vnd rat nicht wollen vnbesucht lassen /  
 Denn ob wol S. K. F. G. zu leren vnd geistlich zu regirn nicht befolhen  
 ist / So sind sie doch schuldig / als weltliche oberkeit / darob zu halten / das  
 nicht zwitteracht / rotten vñ auffhehru sich vnter den vnterthanen erheben / 10  
 wie auch der Keiser Constantinus die Bischoue gen Nicea foddert / da er  
 nicht leiden wolt noch solt / die zwitteracht / so Urrius hatte vnter den Christen  
 84<sup>a</sup> R<sup>1</sup> ym Keiserthum angericht / vñ hielt sie zu eintrechtiger lere vnd glauben.  
 Aber Gott der Vater aller barmherzikeit / gebe vns durch Christum Ihesum  
 201 W seinen lieben son / den geyst der einikeit vnd<sup>1</sup> krafft / zu thun seinen 15  
 willen / Denn ob wir gleich auffß aller feinst eintrechtig sind / haben  
 wir dennoch alle hende vol zu thun / das wir guts thun vnd bestehen  
 ynn Göttlicher krafft. Was solts denn werden / wo wir vneins vnd  
 vngleich vnternander sein wolten? Der teuffel ist nicht frum noch  
 gut worden dis iar / wirds auch nymer mehr. Darumb last vns 20  
 wachen vnd sorgfeltig sein / die geistliche einikeit (wie Paulus  
 leret) zu halten ynn bande der liebe vnd des frides /  
 Amen.

## Register des vnterrichts.

- Von der Lere. s. 7. 25  
 Von den zehen geboten. s. 8.  
 Von dem redyten Christlichen gebet. s. 10.  
 Von Trübsal. s. 18.  
 Vom Sacrament der Tauffe. s. 18.  
 Vom Sacrament des leibs vnd bluts des Herren. s. 19. 30  
 Von der rechten Christlichen Busse. s. 24.  
 Von der rechten Christlichen Beicht. s. 26.  
 Von der rechten Christlichen Genugthuung fur die funde. s. 26.  
 Von menschlichen kirchenordnung. s. 27.  
 Von Ehesachen. s. 30. 35  
 Vom Freyen willen. s. 31.  
 Von Christlicher freyheit. s. 32.  
 Vom Türcken. s. 34.  
 152<sup>a</sup> S<sup>1</sup> Von teglicher vbung ynn der kirchen. s. 36.  
 Vom rechten Christlichen Bann. s. 39. 40  
 Von verordnung des Superattendenten. s. 41.  
 Von Schulen / vom ersten / andern vnd dritten haufen s. 42.

<sup>1</sup> Von der Lere.

202 W

**W** befinden wir an der Lere vnter andern fürnemlich diesen  
 feyl / das wiewol etlich vom glauben / dadurch wir gerecht werden  
 sollen / predigen / doch nicht genugsam angezeigt wird / wie man zu dem  
 5 glauben komen sol / vnd fast alle ein stück Christlicher Lere vnterlassen / on  
 welchs auch niemand verstehen mag / Was Glauben ist odder heisset. Denn  
 Christus spricht / Luce am letzten capitel / Das man predigen sol ynn seinem  
 namen / Busse vñ vergebung der sunden.

Aber viel ihund sagen allein von vergebung der sunde / vnd sagen  
 10 nichts / odder wenig von Busse. So doch on busse keyn vergebung der  
 sunden ist / Es kan auch vergebung der sunden nicht verstanden werden on  
 busse. Vnd so man die vergebung der sunden predigt on busse / folget /  
 das die leut wenen / sie haben schon vergebung der sunden erlanget / vnd  
 werden dadurch <sup>1</sup> sicher vnd forchtlos / Welchs denn grösser irrthum vnd <sup>84<sup>b</sup> R</sup>  
 15 sunde ist / denn alle irrthumb vor dieser zeit gewesen sind. Vnd vor war  
 zubeforgen ist / wie Christus spricht Matthei am 12. capitel / das das letzte  
 erger werde denn das erste.

Darumb haben wir die Pfarher vnterricht vnd vermanet / das sie /  
 wie sie schuldig sind / das Euangelion ganz predigen / vnd nicht ein stück  
 20 on das ander. Denn Gott spricht Deuteronomij am vierden. Man sol  
 nicht zu seinem wort odder dauon thun / Vnd die izigen prediger schelten  
 den Bapst / er hab viel zusatz zu der schrift gethan / Als denn leyder allzu  
 wahr ist. Diese aber / so die busse nicht predigen / reissen ein gros stück von  
 der schrift / Vnd sagen die weil von fleischessen vnd der gleichen geringen  
 25 stücken / Wiewol sie auch nicht zu schweigen sind / zu rechter zeit / vmb der  
 tyrannen willen / zuuerteydigen die Christliche freyheit / Was ist aber das  
 anders / denn wie Christus sprichet / Matth. 23. / ein fliegen fengen / vnd ein  
 camel verschlingen?

Also haben wir sie vermanet / das sie vleissig vnd oft die leut zur  
 30 busse vermanen / New vnd leynd vber die sunde zu haben / vnd zuerschrecken  
 für Gottes gericht. Vnd das sie auch nicht das grössest vñ nödigst stück  
 der busse nachlassen / <sup>1</sup> denn beyde Johannes vnd Christus die Pharisæer <sup>152<sup>b</sup> S</sup>  
 vmb ihre heylige heuchelen herter straffen / denn gemeyne sunder. Also  
 sollen die Prediger ynn dem gemeinen man die grobe sunde straffen. Aber  
 35 wo falsche heilikeit ist / viel herter zur busse vermanen.

Denn wiewol etliche achten / man sol nichts leren für dem glauben /  
 sondern die busse aus vñ nach dem glauben folgend / leren / auff das die  
 widderfacher nicht sagen mügen / man widderrüffe vnser vorige Lere. So  
 ist aber doch anzusehen / weil die busse vnd geseß auch zu dem gemeinen  
 40 glauben gehören. Denn man mus ia zuuor gleuben / das Gott sey / der da  
 drewe / gebiete / vnd schrecke etc. So sey es für den gemeinen groben man /



das man solche stück des glaubens las bleiben vnter dem namen busse / ge-  
 203 W bot / gesetz / forcht etc. auff das sie deste vnterschiedlicher den glauben! Christi  
 verstehen / welchen die Apostel iustificantem fidem / das ist / der da gerecht  
 macht vnd sunde vertilget / nennen / welchs der glaub von dem gebot und  
 busse nicht thut / vnd doch der gemein man / vber dem wort glauben / irre 5  
 wird vnd frage auffbringet on nuß.

### Von den zehen geboten.

**D**arumb sollen sie die zehen gebot oft vnd vleyßig predigen / vnd  
 die auslegen vñ anzeigen / nicht allein die gebot / sondern auch wie  
 Gott straffen wird die so sie nicht halten / wie auch Got solche oft zeitlich 10  
 gestrafft hat. Den solche exempel sind geschriben / das man sie den leuten  
 für halte / wie die Engel zu Abraham sprachen / da sie sagten zu ihm /  
 Genesis .xix. wie Gott Sodoma straffen wolt / vnd mit hellischem feur  
 verbrennen. Denn sie wußten / er würde es seinen nachkomen sagen / das  
 sie Gott lernten fürchten. 15

So sollen sie auch etliche besondere laster / Als ehebruch / seufferey /  
 neyd vnd haß straffen / vnd anzeigen / wie Gott die selben gestrafft hat /  
 damit er anzeigt / das er on zweiffel nach diesem leben viel herter straffen  
 wird / wo sie sich hie nicht bessern.

Vnd sollen also die leut zur Gottes forcht / zur busse vnd rew gereizt / 20  
 vñ vermanet werden / vnd das sicher vñ forchtlos leben gestrafft werden.  
 85<sup>a</sup> R Darumb sagt auch Paulus zu den Römern am dritten capitel. Durch das  
 gesetz kompt nür erkenntnis der sunde. Denn sunde erkennen ist nichts  
 anders / denn warhafftige Rew.

153<sup>a</sup> S Daneben ist denn nützlich / das man vom glauben predige. Also / das 25  
 wer rew vnd leyd vmb seine sunde habe / das der selbig gleuben sol / das  
 ihm sein sunde / nicht vmb vnser verdiensts / sondern vmb Christus willen /  
 vergeben werden. Wo denn das rewig vnd erschrocken gewissen / dauon  
 fried / trost vñ freud empfehet / das es hört / das vns die sunde vergeben  
 sind / vmb Christus willen / das heist der Glaub / der vns für Gott gerecht 30  
 macht / Vnd sollen die leut vleyßig vermanen / das dieser Glaub nicht künne  
 seyn on ernstliche vnd warhafftige rew vnd schrecken für Gott / wie ge-  
 schrieben ist / ym cg. Psalm / vnd Ecclesiastici am ersten / Der weisheit an-  
 fang ist Gott fürchten / Vnd Esaias sagt am letzten / Auff welchen sihet  
 Gott denn allein auff ein erschrocken vnd rewig herß? 35

Solchs sol oft gesagt werden / das die leut nichtynn falschen wahn  
 komen / vnd meynen sie haben glauben / so sie doch noch weyt dauon sind.  
 Vnd sol angezeigt werden / das alleinynn dem glauben sein müge / die  
 warhafftige rew vnd leid tragen vber yhre sunde. Das ander / wo nicht



New ist / ist ein gemalter Glaub / Denn rechter glaub sol trost vnd freude bringen / an Gott / Solcher trost vnd freud wird nicht gefület / wo nicht New vñ schrecken ist / wie Christus Marthei am .xi. sagt. Den armen wird das Euangelion gepredigt.

5 Diese zwey sind die ersten stücke des Christlichen lebens / Buße / odder New vnd leyb / vnd Glauben / dadurch wir erlangen vergebung der sünde vnd gerecht werden / für Gott / vnd sol hnn vns beydes wachssen vnd zunemen.

1 Das dritte stück Christlichs lebens ist gute werck thun / Als keuscheit / 204 W den nechsten lieben / yhm helfen / nicht liegen / nicht betriegen / nicht stelen / nicht todtschlagen / nicht rachgirig sein / nicht mit eygen gewalt rechnen etce.

Darumb sollen abermals die zehen gebot vleissig gepredigt werden / darynn denn alle gute werck verfasst sind.

Und heißen darumb gute werck / nicht allein das sie dem nechsten zu 15 gut geschehen / Sondern auch / das sie Gott geboten hat / Derhalben sie auch Gott wol gefallen. Gott hat auch keyn wolgefallen an den / die sie nicht thun / wie Michee am. 6. stehet / O mensch ich wil dir zeigen / was gut ist / vnd was Gott von dir foddert / nemlich / das gericht thun / Ja thun was recht ist / lust haben dem nechsten guts zuthun / vnd hnn forcht für 20 Gott wandeln.

Das erste gebot Gottes leret Gott fürchten / Den Got drowet do denen / so hnen nicht achten / Es leret auch Got gleuben vnd trawen / Denn Got sagt zu / er wölle den gut thun / die yhn lieben / das ist / die sich zu yhm gutes versehen / Wie Esaie. 64. vnd hnn der .1. Corinth. 2. capitel stehet 25 Das keyn auge <sup>1</sup>gesehen hat / vnd keyn ohre gehört hat / vnd hnn keynes menschen hertz gestigen ist / das Gott bereyt hat / denen / die yhn lieben. 153<sup>b</sup> S

Das ander gebot leret / das man Gottes namen nicht mißbrauche. Das ist aber Gottes namen recht brauchen / yhn anrufen hñ allen nöten / leyhlichen odder geistlichen / wie er geboten hat / ym .49. Psalm / Ruff mich 30 an hnn der zeit der not / So wil ich dich erretten / So soltu mich preysen. Und Gott sagt hnn dem selben Psalm / das das der rechte dienst <sup>1</sup>sey / 85<sup>b</sup> R damit man yhm dienen künde / Ihn anruffen vnd bitten / das er helffe / Dabey auch yhm dancksagen vmb seine gutthat / Denn Gott spricht daselbst / So soltu mich preysen. Item / Wer danck opffert / der preyset mich / Und das 35 ist der weg / das ich yhm zeige das heyl Gottes.

Hie sollen auch die Pfarher vnd Prediger die leut vermanen / zu beten / Den das ist die erfüllung dieses gebots / Beten / das ist / Gott vmb hülf ansuchen hñ allen anfechtung. Und sollen die leut vnterrichten / was beten sey / vnd wie man beten sol.

## Von dem rechten Christ- lichen Gebet.

**E**stlich sollen sie leren / das Got geboten hat zu beten / Darumb  
wie es grosse funde ist / todtschlagen / Also ist's auch funde / nichts von  
Gott bitten / odder begeren. Dieses gebot solt billich vns reizen zubitten / 5  
Die weil Gott nicht allein so gütig ist / das er helfen wil / denen so bitten /  
Sondern auch gebeut zu bitten / Luce am. 18 / vnd an viel andern orten /  
Welchs die Pfarher den leuten sollen fürhalten. Wenn ein Fürst were /  
der nicht allein gebe / was man von ihm begeret / Sondern geböte jederman  
zu bitten / was jedem von nöten were / den würde man für einen gnedigen 10  
herrn halten / vnd viel von ihm bitten / Denn so wir mehr bitten / so er  
lieber gibt / Wie er sagt von Magdalena / <sup>1</sup> Luce. 7. / Darumb wird ihr viel  
vergeben / denn sie sich sehr viel guts zu mir versihet.

Zum andern / so sollen sie anzeigen / das auch Gott zugesagt hat vns  
zu hören / Matth. 7. / Luce. 11. / Bittet / so wird euch gegeben. Auff solche 15  
zusage sollen wir vns lassen / vnd nicht zweiffeln / Gott höret vnser bitt.  
<sup>154</sup> **S** Wie Christus spricht <sup>1</sup> Marci. 11. Darumb sage ich euch / alles was ihr  
bittet vñ ewerm gebet / glewbt nur das ihrs empfahe werdet / so wirds  
euch werden.

Es sol vns auch nicht abschrecken / das wir sunder sind / Denn er höret 20  
vns nicht vmb vnser's verdiensts / sondern vmb seiner zusage willen. So  
stehet Michae am lezten. Du wirdest dem Jacob treu / vnd dem Abraham  
gütig sein / wie du denn vnsern vetern vorzeiten geschworn hast.

Doch ist des sunders vnd heuchlers gebet nicht erhört / der nicht Rew  
hat umb sein funde vnd heuchelen / Denn von den selben ist gesprochen / ym 25  
18. Psalm / Sie rüffen / aber da ist kein helffer / Zum Herrn / aber er antwortet  
ynnen nicht.

Aber die so Rew tragen / vñ glewben / das yhnen Gott / vmb Christus  
willen / vergebe / die sollen sich ihre gescheene funde vnd heuchelen nicht  
lassen abschrecken / Denn Gott wil nicht verzweiffelung haben / Sondern er 30  
wil / das wir glewben / er erhöre vns / vnd werde vns helfen. Darumb  
sollen die Pfarher die leut also vnterrichten / das zum gebet / glauben ge-  
höret / das vns Gott erhören wölle / wie Jacobus spricht ym ersten capitel /  
Er bitt aber ym glauben / vnd zweiffel nicht / Denn wer do zweiffelt / der ist  
gleich als eine woge des meres / die vom wind getrieben vñ bewegt wird / 35  
Solcher mensch gedencke nur nicht / das er etwas von dem Herrn empfahe  
werde.

<sup>86a</sup> **R** <sup>1</sup> Das ist nicht gebett / so einer viel pater noster / oder psalmen spricht /  
vnd vñ wind schlecht / Achts nicht gros / versihet sich auch nicht das Gott

7 Luc. 18, 7	12 Luc. 7, 47	15 Mat. 7, 7.
16 verlassen	17 Mc. 11, 24	22 Mich. 7, 20
33 Jac. 1, 6f.	39 schlägt	26 Ps. 18, 42

höre / wartet auch nicht auff Gottes hülffe. Ja ein solcher hat gar keyn Gott / vnd gehet ihm wie der . ciiiij . Psalm spricht / Sein Gott hat ohren vnd höret nicht / Das ist / er ticht ihm ein Gott der doch nicht höret.

5 Zum dritten / sollen sie die leut vnterweisen / das man etwas von Gott zeitlichs odder ewigs begere / Ja sie sollen sie vermanen / das jeder / Gott sein not fürhalte / Einen drückt armut / Den andern frantzhey / Den dritten funde / Den vierden vnglaube vñ andere gebrechen / Darumb viel suchen (hülffe) / eyner bey Sanct Antonio / der ander bey Sanct Sebastian / etce. Was nu ist / so  
10 sol hülff bey Gott gesucht werden.

Vnd ob Gott schon die hülffe verzeucht / sollen wir darumb nicht ablassen / zu bitten / wie wir lernen Luce am cxiiij. capitel. Denn Gott vnsern glauben also vbet. Ob Gott auch gar nicht gebe / das wir begeren / sollen wir dennoch nicht zweiffeln / er habe vnser bitt erhört / Sondern wissen /  
15 ob er schon das nicht gibet /<sup>1</sup> wird er anders geben / bessers / Solchs sollen wir zu ihm stellen / vnd ihm<sup>1</sup> nicht zeit vñ maß bestymmen / Wie lang zog  
er Abraham auff / vñ die andern Väter / ehe das ihnen das verheissen land  
20 eingegeben ward? Der exempel findet man genug ynn der schrift.

Das dritte gebot leret / den Feyertag heiligen. Wie wol nu Gott die  
20 eussertliche Feyer vns nicht also geboten hat / zu halten / wie den Juden / das man gar kenn handerbeyt daran möchte thun / dennoch sollen etliche Feyer gehalten werden / Also / das man Gottes wort höre / vnd lere / vñ die leut gewisse zeit haben / zu sammen zu kommen etc.

Das vierde gebot leret / die Eltern ehren / vnd ihnen gehorsam sein.  
25 Hie sol den iungen leuten vleysig fürgehalten werden / die zusage / da Gott verheisset / ihm andern buch Mose am . xx . / Wer sein Eltern ehret / der sol lang leben / Das ist / Es sol ihm wol gehen ynn allem leben / Wer die Eltern vnehret / vnd ihnen vnghehorsam ist / der sol vnglück haben / Wie der  
30 Cam vermaledenet ist von seinem vater Noe / Genesis am . ix . / Denn sein vater sprach / Verflucht sey Canaan / vnd sey ein knecht aller knechte / vnter seinen brüdern. Wie es dem Absalom vbel gangen ist / der seinen vater veriagt hat / Denn Absalom erhieng entlich an eyner eichen / wie man ym . ij . theyl Samuels am . cxiiij . capitel liset / Wie Jacob den Ruben vermaledenet / das er ihm sein weyb beschlieffe / Genesis am . xlij . / Denn sein  
35 vater sprach / Du solt nicht der vbrist sein / Denn du bist auff deynes vaters lager gestigen / daselbs hastu meyn bette besuddelt mit dem auff steigen etc. Denn nützlich ist / die leut leren / das alle wolfart vnd vnglück von Gott kompt. Wolfart den / die Gott fürchten vnd sein gebot halten / Vnglück denen / die Gott verachten. Ja ob Gott schon den fromen vnglück zuschicket / so hilfft  
40 er ihnen doch / vñ tröstet sie auch offft leiblich / nicht allein mit geystlichen

2 Ps. 114 (115), 6      8 'hülfe' ausg. v. 1538, fehlt im orig.  
12 Luc. 18, 5 ff.      26 Exod. 20, 12      29 Gen. 9, 25      33 II Sam. 18, 9  
34 Gen. 49, 4

gütern / wie der .xxxij. psalm spricht / Der gerecht mus viel leiden / Aber  
 der Herr hilfft yhm aus dem allen. Vnd der ganz xxxvij. Psalm leret /  
 Erzürne dich nicht vber dem vbel. Vnd ist ein grosser feyl / das man die  
 leut nicht treibet / das sie leibliche güter von Gott hoffen / vnd begeren /  
 Denn ynn solchen solt der glaube geübt werden.

5

86<sup>b</sup> R <sup>1</sup> Es ist auch nicht not / das man subtil disputire vom verdienst / ob  
 solche Gott vmb vnser werck willen gebe / Es ist genug / das man sie  
 vnterrichte / das Gott solche wercke fodder vnd belonung gebe / die weil ers  
 verheissen hat on vnser verdienst.

155<sup>a</sup> S Das ist von nöten zu leren / das vns Gott die sunde verzeihe / on alle <sup>10</sup>  
 vnser werck / vmb Christus <sup>1</sup> willen. Denn Gott ist der sunden so feynd /  
 das keyner Creatur werck / da fur gnug thun mag / Es hat allein müssen  
 der Gottes son dafür geopffert werden.

Vber das aber / schreyen viel / gute werck verdienen nicht. Viel besser  
 were; / man triebe die leut gute werck zuthun / vnd liesse die scharffe <sup>15</sup>  
 disputationes fallen / Denn war ist's / das Gott guts gibt vmb seiner ver-  
 heissung / nicht vmb vnser werck willen / aber doch müssen gute werck / die  
 Gott geboten hat / geschehen.

207 W <sup>1</sup> Darumb sol man den groben leuten ernstlich fürhalten / wie hart Gott  
 strafft mit allerley vnfal / die / so die Eltern nicht ehren / Denn Gott lest <sup>20</sup>  
 sie ynn schande / ynn armut / ynn krankheit / vnd ander vbel fallen.

Hie sol man auch leren / wie die Eltern schuldig sind / yhre kinder zu  
 Gottes forcht ziehen / sie Gottes wort leren / vnd leren lassen. So spricht  
 Salomo ynn seinen sprüchen am .xxij. Torheit ist des Kindes herken an-  
 geborn / Die rute der straff nympt sie weg. Wie auch Sanct Paul zun Ephesern <sup>25</sup>  
 am. 6. sagt / Vñ yhr veter reizet ewre kinder nicht zu zorn / Sondern ziehet  
 sie auff ynn der zucht vnd vermanung an den Herrn. Dauon ist das  
 exempel Eli / den Gott nach anzeige des ersten teyls Samuels am  
 .ij. capitel / gestrafft hat / vñ vom Priesterthumb gestossen / darumb das er  
 seine kinder nicht mit ernst gezogen hat. Es ist die iugent nie freueler <sup>30</sup>  
 gewesen denn izund / wie wir sehen / wie wenig sie gehorchen / wie wenig  
 sie der Eltern achten / Darumb on zweifel viel plagen / krieg / auffrhur / vnd  
 ander vbel ynn die welt komen.

In dieses gebot gehört auch / das man das Alter ehre.

Item das man die Priesterschaft / die vns mit Gottes wort dienen / <sup>35</sup>  
 ehre. Den sie ist eine dieneryn Gottes worts / vñ wir haben Gottes wort  
 durch sie / wie Sant Paulus schreibt ynn der ersten zu Timotheo am  
 5 capitel. Die Eltisten die wol fürstehen / die halt man zwifacher ehren  
 werd / Sonderlich die da erbeyten ym wort vnd ynn der lere.

1 Ps. 33 (34), 20      2 wohl Ps. 36 (37)      24 Prov. 22, 15  
 26 Eph. 6, 4      29 I Sam. 2, 29 ff.      38 I Tim. 5, 17



Item das man der öbrikeit gehorsam sey. Nu hat Sanct Paulus zun Römern am. iij. capitel / drey stück erzelt / die der öbrikeit gehören.

Das erste / Geschos / darumb wir allen aufflag / gelt / vnd erbeit des leibs nhuen geben sollen.

5 Das ander / Forcht / das ist / das wir vns herzlichlichen fürchten für der öbrikeit / das ob schon die öbrikeit vnsern vngehorsam nicht straffen kan / das wir wissen / das den selben dennoch Gott straffen wird / der die öbrikeit eingesezt hat / vñ erhelt. <sup>1</sup> Darumb auch alle auffrührige sind gestrafft worden / <sup>155<sup>b</sup> S</sup> Wie Paulus spricht zun Römern am. iij. / Wer sich widder die öbrikeit sezt / <sup>10</sup> der widerstrebt Gottes ordnung / Die aber widerstreben / werden vber sich ein vrteil empfangen. So sagt auch Salomo vñ spruchen am xxiiij. / Mein kind fürchte den Herrn / vnd den könig / vnd menge dich nicht vnter die auffrührischen / Denn ihr vnfall wird plötzlich entstehen / vnd wer weiß wenn beyder vnglück kompt?

<sup>15</sup> Es ist auch nützlich den leuten die exempel fürtragen / da <sup>1</sup> Gott die auff- <sup>87<sup>a</sup> R</sup> rührischen gestrafft hat / Als Datan vnd Abiram / wie ym vierden buch Mose am sechzehenden stehet / die sich widder Mosen setzten / Den die erde zureis vnter nhuen / vñ thet yhren mund auff / vñ verschlang sie / mit yhren heusern / mit allen menschen die bey Korah waren / vnd mit aller yhrer habe / vnd <sup>20</sup> furen hinunter lebendig ynn die helle / mit allem das sie hatten / vnd die erde decket sie zu / Dazu fur das feur aus / vnd fras die zweyhundert vnd funffzig menner / die das reuchwerck opfferten.

<sup>1</sup> Abimelech / do er sich widder des Gideon Neun vnd sechzig söne sezt / <sup>208 W</sup> wurd er endlich / wie im buch der Richter am Neunden / vnd ym andern <sup>25</sup> theil Samuels am xi. capitel stehet / von eynem thurn fur Thebez von eynem weib mit eynem stück von eyner mülen auff sein kopff geworffen / das yhm der scheddel dauon zubrach.

Siba der Israel von David bracht / als man lieset ym andern teil Samuels am. xx. capitel / ward darnach sein kopff abgehawen.

<sup>30</sup> Absalom der sich widder seinen vater David auffleyhet / erhieng zu lezt an einer eichen / als auch ym andern theil Samuels am. xviii. stehet.

Zambri odder Simri / der ein bund widder seinen Herrn / könig Ella zu Israel machet / vnd yhn erschlug / war nicht lenger könig / denn sieben tage / Denn könig Umri zu Israel belegert yhn zu Thirza / vnd als Zambri <sup>35</sup> sahe / das die stad solt gewonnen werden / gieng er yñ den pallast / vnd verbrant sich mit dem haus des königs / wie ym ersten teil von den königen am. xvi. stehet.

Wir sehen auch öffentlich / das Gott keinen freuel vngestrafft leset / Denn mord bleibet nyimmer vngerochen / Wie auch Christus spricht Matthei

2 Rom. 13, 7    9 Rom. 13, 2    11 Prov. 24, 21 f.    16 Num. 16:  
Abiram / Leuit. xvi. stehet / liest E    24 Jud. 9, 53    25 II Sam. 11, 21  
29 II Sam. 20, 22    31 II Sam. 18, 9 ff.    37 I Reg. 16, 18

am. xvi. Wer das schwerd nympt / der kompt vmb mit dem schwerd / Das  
ist / Wer aus eigen fürnemen on der öbrigkeit befehl das schwerd nympt /  
der wird gestrafft. Der gleichen sprüche sind viel ynn der schrift / die sollen  
den leuten vlesßiglich eingebildet werden / Als dieser Salomons ynn sprüchen  
am. xvi. Der grymm des königs ist ein tödlicher bote / Aber ein weiser 5  
man wird yhn versünen. Item / Prouerbiorum am. xx. / Der schrecken  
156<sup>a</sup> S des königs ist wie das brüllen eins iungen lewen / Wer yhn erzürnet / der  
sundiget widder seine seele.

Das dritte das man der öbrigkeit zuerzeigen schuldig ist / heisst Ehre.  
Denn was ist das / das wir wenen / wenn wir der öbrigkeit rent vnd zins / 10  
odder erbeit des leibs geben haben / so haben wir sie bezalet? Aber Gott  
foddert vil ein höhern dienst gegen der öbrigkeit von vns / Nemlich / Ehre.  
Das ist erstlich / das wir erkennen / das die öbrigkeit von Gott da sey / vnd  
das vns Gott durch sie viel grösser güter gibt / Deñ wo Gott öbrigkeit vnd  
recht ynn der welt nicht erhielte / würde der teuffel / der ein todtschleger 15  
ist / allenthalben mord anrichten / das nyrgent vnser leben / weib / vnd kinder  
sicher weren.

Aber Gott erhelst öbrigkeit / vnd gibt dadurch fride / strafft die freuelen /  
vñ weret yhnen / das wir mügen weib vnd kind erneren / Die kinder zu  
zucht vnd Gottes erkentnis erziehen / Sicher sein ynn vnsern heusern / auff 20  
der strassen / das eines dem andern helfen müge / vnd zu dem andern komen /  
vnd bey yhm wonen. Solchs sind eitel hymliche güter / Die wil Gott /  
87<sup>b</sup> R das wir sie betrachten / vnd erkennen / das sie Gottes gaben sind / Vnd wil /  
das wir der öbrigkeit / als seine diener ynn / ehren / yhr danckbarkeit erzeigen /  
darumb / das vns Gott solche grosse güter durch die öbrigkeit gibt. 25

Wer nu Gott also ynn der öbrigkeit sehen möchte / der würde die  
öbrigkeit herzlich lieb haben / Wer diese güter betrachten künde / die wir  
empfahen durch die öbrigkeit / der würde der öbrigkeit herzlich dancken.  
209 W Wenn du wistest / das yemand dein kind von dem todte errettet hette /  
du würdest dem selbigen gütlichen dancken. Warumb bistu denn nicht 30  
danckbar der öbrigkeit / die dich / deyne kinder / dein weib / von teglichem mord  
errettet? Denn so die öbrigkeit nicht den bösen werete / wenn weren wir  
sicher? Darumb / wenn du weib vnd kind ansiehst / so soltu gedencen / dis  
sind Gottes gaben / die ich durch öbrigkeit behalten mag / Vnd als lieb du  
deine kinder hast / also lieb soltu auch die öbrigkeit haben / Vñ dieweil der 35  
gemeyne man solche güter Friden / Recht / Straff der bösen / nicht erkennet /  
sol mans yhe vlesßig erklären / vnd oft zubedencken erynnern.

Zum andern / ist die höchste ehre / das man für die öbrigkeit herzlich  
bitte / das yhnen Gott gnade vnd verstand geben wölle / wol vnd fridlich  
zu regiren / wie S. Paulus gelert hat ynn der ersten zu Thimotheo am 40

andern capitel. So ermane ich nu / das man für allen dingen zu erst thue  
 bitte / gebet / fürbit / vnd dancksagung für alle menschen / für die künige vnd  
 für alle Obrigkeit / Auff das wir ein gerüglich vnd stilles leben führen mügen /  
 nun aller Gottseligkeit vnd redlichkeit. Denn das ist gut / dazu auch an- <sup>156b</sup> S  
 5 genehme für Gott vnserm heyland / Vnd Baruch am ersten / Bittet für das  
 leben künig Nabuchodonosor zu Babylonien vnd seines sons Baltasar / das  
 yhre tage seyen wie die tage des himels auff die erden / vnd das vns Gott  
 krafft gebe / vnd vnser augen erleuchte / das wir mügen leben vnter dem  
 schaten vnd schutz künig Nabuchodonosor zu Babylonien vnd seines sons  
 10 Baltasar / Denn dieweil Friede / ein Göttlich gut ist / sollen wirs von Gott  
 bitten vnd begeren.

Es sagen etliche / wie kan obrigkeit von Gott sein / so doch viel mit  
 vnrechtem gewalt zuhirschen komen sind / Als Julius. Vnd die schrift  
 nennet Nimrod ein Jeger / darumb das er sehr zugriffen hat / Genesis  
 15 am . x.

Antwort / do Paulus zum Römern am. xij. spricht / das obrigkeit sey  
 von Gott / sol man verstehen / Nicht das obrigkeit also ein verhengnis von  
 Gott sey / wie mörderen odder ein ander laster von Gott verhengt werden /  
 Sondern das man sol verstehen / das obrigkeit ein sonderliche ordnung vnd  
 20 geschafft Gottes sey. Wie die Sonne von Gott geschaffen ist / odder wie  
 der ehestand von Gott eingesetzt ist. Vnd wie ein böser der ein weib  
 nympt nicht guter meynung / der ehe mißbraucht / Also mißbraucht auch  
 ein tyrann Gottes ordnung / Als Julius odder. Nero / Dennoch ist die  
 ordnung / dadurch recht vnd Friede erhalten wird / ein Göttlich geschöpfte /  
 25 Ob schon die person / so sich der ordnung mißbraucht / vnrecht thut.

Daneben sollen auch die Prediger die obrigkeit trewlich erynnern / yhre  
 vnterthanen ym frid / recht / vnd schutz zuhalten / Die armut / witwen vnd  
 weissen zuuertendingen / Vñ nicht wie das vihe halten / Wie den Gott  
 Hieremie befallh / Hieremie am vij. zu predigen / dem ganzen volck Juda /  
 30 mit verheißung bey yhnen zu wonen. So schreibt auch Paulus zu den  
 Coloffern am iij. / Ihr herrn / was recht vñ gleich ist / das beweiset den  
 knechten / vnd wisset / das yhr auch eynen Herrn habt ym <sup>1</sup> himel. Der selb <sup>88a</sup> R  
 Herr wird zu seiner zeit / böse obrigkeit wol treffen. Denn Roboam / der  
 son künigs Salomons / war ein mechtiger künig / vnd beschweret sein volck  
 35 sehre / wie yhm von seinen iungen rethen eingeben ward. Da nu das  
 volck vmb linderung bat / gab yhnen künig Roboam diese antwort. Mein <sup>210</sup> W  
 kleinster finger sol dicker sein / denn meines vaters lenden / Nu mein vater  
 hat auff euch ein schwere ioch geladen / Ich aber wil es noch mehr vber  
 euch machen. Mein vater hat euch mit peytschen gezüchtigt / Ich wil euch  
 40 mit scorpion züchtigen. Also fiel ganz Israel vom Rönig Roboam / also

5 Baruch 1, 11 ff. 13 Caesar 14 Gen. 10, 9 16 Rom. 13, 1  
 29 Jerem. 7, 3 31 Col. 4 (so!), 1

157<sup>a</sup> S das er allein vber die kinder Israel regirte / die <sup>1</sup>ynn den stedten Juda woneten / Wie man liset ym andern theyl von den Königen am xij. capitel / vnd behielt nur eynen stamm. Denn zehen stämme hatte König Hieroboam / wie auch ynn dem selben teil am xi. capitel stehet.

Doch sol man die vnterthanen vleyssig unterweysen / nichts destte weniger <sup>5</sup> sich gehorsamlich vnd vntertheniglich gegen harter öbrigkeit zu halten / Wie auch Sanct Peter ynn seyner ersten epistel am. ij. capitel leret / Ihr hausknechte seyt vnterthan mit aller furcht den Herrn / nicht alleyn den gütigen vnd gelinden / sondern auch den vnschlachtigen. Denn Gott lebet noch / der gesagt hat / ym funfften buch Mose am zwey vnd dreissigsten capitel / <sup>10</sup> Die rache ist mein / Ich wil vergelten / Der selbe wird die vngütige öbrigkeit wol finden.

Etliche zweiffeln auch hie / ob man müge ynn sachen / die besizung der güter odder straffe der bösen belangend / die geseß brauchen / so die Keyser odder heyden gemacht haben. Item / ob man müge die diebe hengen / So <sup>15</sup> doch das geseß Mose anders leret / Exodi am zwey vnd zwenzigsten capitel.

Darumb sol man wissen / das wir wol mügen brauchen / vnd recht ist / der Keyser geseß halten.

Denn wie Sanct Peter ynn seyner ersten Episteln am ij. capitel schreibt / <sup>20</sup> Seyt vnterthan aller menschlicher ordenung / vmb des Herrn willen / Es sey dem König als dem Obristen / odder den pflegern / als den gesandten von yhm / zur rache der vbeltheter / vnd zu lobe der woltheter.

Wie vns auch die beschneydung nicht geboten ist / also ist auch nicht geboten / das wir gerichtß ordenung / die ym Mose stehen / halten müssen. <sup>25</sup> Also sagen die Aposteln Actuum am funffzehenden / man sol die bürde des geseßes nicht auff die heyden legen / Vnd die heyden müssen nicht Juden werden / Sondern mügen wol heyden bleyben / Das ist / Sie mügen ynn weltlichem regiment heydenische ordenunge halten / Die güter theilen nicht wie sie Moses theylet / Straffen nicht nach Mose geseß / sondern nach yhrem <sup>30</sup> geseß.

Moses gebeut nach anzeigung der bücher / Exodi / Leuitici / Numeri vnd Deuteronomij den decem allein den Prieslern zu geben. Aber wir sollen den decem geben / wem sie vnser öbrigkeit geordnet hat.

Moses spricht / der Elftist odder erstgeborn son / sol zwey theyl des <sup>35</sup> Erbes haben / Wir aber sollen Erbe nach vnsern rechten theilen.

Moses leret / Exodi am zwey vnd zwenzigsten / man sol diebe also straffen / das sie ein theylß zwifach / ein theylß vierfach widder geben.

157<sup>b</sup> S 88<sup>b</sup> R were es seyn / das man <sup>1</sup>mit vnterscheyd vnd nicht zu <sup>11</sup>hart / diebstal straffet / <sup>40</sup>

2 I (so!) Reg. 12    4 I Reg. 11, 31    7 I Petr. 2, 18    10 Deut. 32, 35  
16 Exod. 22, 1 ff.    20 I Petr. 2, 13 f.    26 Act. 15, 28    32 Exod. 22,  
29 u. ö.    35 Deut. 21, 17    37 Exod. 22. 1. 7. 9



Denn es wird dick vnd oft erfahren / das man sehr geringe diebstal eben so ernstlich als grossen straffet.

Man sol auch vmb fridens willen / alte gesez nicht wegnemen / ob sie schon schwer sind.

5 <sup>1</sup> Es haben auch die alten / so solche gesez gemacht haben / wol gewist / <sup>211</sup> W das vnsern leuten / die wilde sind / harte straffe not ist.

Darumb sol ein yeder sein Landrecht brauchen / Denn das ist ein grad Christlicher freyheit / wie Sanct Paul sagt zun Colossern am. iij. / Ein Christen ist nicht ein krieche / Jude / beschneytung / vorhaut / Vnkrieche / <sup>10</sup> Schyta / knecht / freyer / sondern alles vnd yn allen Christus. So bestetiget auch Paulus zun Römern am. xij. / heydnische rechte / do er leret / das alle gewalt von Gott sey / Nicht allein bey den Jüden / sondern auch bey den heyden.

Item / das man aller gewalt / nicht allein Christlicher / sondern auch <sup>15</sup> heydnischer unterthenig sein sol.

Doch sollen alle gesez diese mas haben / das sie leren / wie Paulus zun Römern am drenzehenden sagt / gute werck loben vnd böse straffen. Ob sie schon herter straffen denn Moses / sind sie darumb nicht vnrecht.

Das ist darumb geschrieben / Denn es sind etliche / die widder gemein <sup>20</sup> Landsordnung / von zehenden / von hencken / vn der gleichen schreyen / Daraus zum teyl die auffrühr für zweyen iaren erweckt worden ist / Solche schreyer sollen als auffrührische gestrafft werden / Den wir alle weltliche gesez vn ordnung als Gottes willen vnd gesez fürchten sollen / Denn Salomon spricht Prouerborum am. xvi. / Weissagung ist ynn den lippen des Königs / <sup>25</sup> das ist / was die herrschafft ordenet odder gepeut / sol gehalten werden / als were es Gottes ordnung / Daun denn viel geschrieben stehet zun Romern am xij. Die andern gebot sind ausgelegt durch Christum selbs Matthei am v. capitel.

Sie sollen auch die leut vermanet werden / das sie zins / damit ein yeder <sup>30</sup> beladen / trewlich bezalen vnd ausrichten wollen / Vnd ob schon etliche Contract beschwerlich weren / ist dennoch yederman zu bezalen schuldig / von wegen seiner pflicht vnd des gehorsams / den sie der obrickeit schuldig sind / damit gemeiner land fride müge erhalten werden. Den was ist anders / nicht wollen zins odder schuld zalen / denn raub vnd mord anrichten?

<sup>35</sup> <sup>1</sup> Vber das / sollen yn sonderheit die / so sich Christliches namens rñmen / <sup>158<sup>a</sup></sup> S lieb erzeigen / welche williglich tregt alle beschwerden / Vnd gibt / wo sie auch nicht schuldig ist / Bezalet / wo sie auch mit vnrecht beschweret were / Sucht nicht rach durch eigene gewalt / wie Christus Matthei am v. leret / Vnd solche ehre solten wir billich dem heiligen Euangelio thun / das wir trew- <sup>40</sup> lich bezaleten / damit das heilige Euangelion nicht gelestert vnd geschmecht

8 Col. 3, 11    10 'Scythia'    11 Rom. 13, 1    17 Rom. 13, 4  
24 Prov. 16, 10    27 Rom. 13 Mat. 5    38 Mat. 5, 39

würde / wie es geschicht durch diese / die vnter dem scheyn des heiligen Euangelij vermeynen von zinsen vñ andern weltlichen bürden / frey zu werden.

212 W  
89<sup>a</sup> R

### <sup>1</sup> Von Trübsal.

**3** dem dritten stücke Christliches Lebens / das ist / zu guten wercken / 5  
gehört auch / das man wisse / wie man sich hyn trübsal halten sol.

Zum ersten / sol man die leut leren / das alle trübsal / nicht allein geistliche / sondern auch leybliche / als armut / frandtheit / fahr der kinder / fahr der güter / vihe sterben / hunger / vns von Gott zugeschickt werden. Vmb der vrsach willen / das vns Gott damit vermane / vnd zur busse reize. 10  
Wie hyn der ersten zum Corinthern am .xi. stehet / Wenn wir vom Herrn geplaget werden / so werden wir gestrafft / das wir nicht mit der welt verdampft werden.

Nu ist's nicht gnug / das wir wissen / das vns Gott solchs zuschicke / Sondern man sol auch leren / das man Gott darynnen anruffen sol / vnd ver- 15  
trawen / er werde helfen / wie denn droben von dem gebet geleret ist / wie Gott ym xlviiiij. Psalm spricht. Du solt mich anruffen hyn trübsal / so wil ich dich erhören.

Neben dem allen / sollen auch die leut vermanet werden / wie schwach der mensch ist / vnd wie der teuffel stetigs vns zu argem vnterstehe zu- 20  
reizen / das er vns hñ zeitlich vnd ewig schande vnd elend bringe / Denn Christus spricht Johannis am .viii. / der teuffel sey ein todschleger. So sagt Petrus hyn seiner ersten Episteln am letzten capitel / Der teuffel gehe vmb wie ein brüllender Lowe / vnd suche yemand den er zureisse. Darumb wir stetigs hyn Gottes forcht stehen sollen / wachen vnd beten / das Gott 25  
vns regire vnd behüte. Denn das ist die rechte vbung des glaubens / fechten mit gebeten widder solche fahr. So spricht Christus Luce am xxi. / So seyt nu wacker allezeit vnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarhern gethan / vnd sie vermanet / 158<sup>b</sup> S das sie diese fürnemeste <sup>1</sup>stücke des Christlichen Lebens / die wir hie erzelet / 130  
ais nemlich Busse / Glauben / Gute werck / klar vnd richtig den leuten fürtragen wolten / vnd viel andere sachen / dauon der arme pöfel nicht viel verstehet / fallen lassen.

### Vom Sacrament der Tauffe.

35

**T**auffe sol gehalten werden wie bisher / das man kinder Teuffe / Den dieweil die Tauffe eben das bedeut / das die beschneydung bedeut hat / vñ man die kinder beschnitten hat / sollen sie auch die kinder teuffen.

8 gefahr 11 I Cor. 11, 32 17 Ps. 49 (50), 15 20 stets |  
versuche 22 Joh. 8, 44 23 I Petr. 5, 8 27 Luc. 21, 36

Vnd wie Gott spricht / er wölle die kinder / so beschnitten werden / ynn  
 schutz vnd schirm annemen. Denn also sagt Gott Genesis am .xvij. / das  
 ich dein Gott sey / vnd deines samens nach dir. Item / Vnd wil yhr Gott  
 sein. Also sind auch ynn Gottes schutz die kinder die getauft werden /  
 5 Darumb sol Gott auff solche seine zusagung ernstlich angeruffen werden.

<sup>1</sup> Es sollen auch die groben leut vnterricht werden / das die Tauffe <sup>213</sup> W  
 solche groffe güter mit sich bringet / das ist / das Gott des Kindes beschützer  
 vnd beschirmer sein wil / vnd sich des Kindes annemen.

Damit aber die vmbstehenden dis gebet vnd wort ynn der Tauffe ver-  
 10 stehen / ist's gut / das man deudsch teuffe.

Es sollen auch die leut zuweilen vermanet werden / so man von den  
 Sacramenten predigt / das sie bedencken yhre tauffe / vnd vnterricht werden /  
 das die Tauffe nicht allein bedeut / das Gott die kindheit wölle annemen /  
 sondern das ganze leben. Vnd das also die Tauffe / nicht allein den kindern  
 15 ein zeichen sey / sondern auch die alten reize vnd vermane zur Buße / Denn  
 Buße / Reue <sup>1</sup> vnd leide / wird durch die wasser tauffe bedeutet. Dabey <sup>89</sup> b R  
 auch sol die Tauffe den glauben erwecken / das denen / so New vber yhre  
 funde haben / die funde abgewaschen vnd verziehen sind. Denn dieser Glaube  
 ist die vollkomene Tauffe.

20 Von dem Chrisma odder Kresem / sol man sich nicht zancken. Denn  
 der rechte chresem / damit alle Christen gesalbet werden von Gott selbs /  
 ist der heilig geist. Wie man denn liset Esaie am .lxi. capitel / vnd zun  
 Ephesern am ersten.

## Vom Sacrament des Leibs vnd

25 Bluts des Herren.

**B** On dem Sacrament des waren Leibs vnd bluts vnser's lieben Herrn  
 Ihesu Christi / sollen den leuten diese drey articel fürgehalten werden.

<sup>1</sup> Erstlich / das sie glemben / das ym brot der warhafftige leib Christi / <sup>159</sup> a S  
 vnd ym weyn das ware blut Christi ist. Denn also lauten die wort Christi  
 30 ynn den Euangelisten / Mattheo / Marco vnd Luca. Das ist mein leib /  
 Vnd trincket alle daraus / Das ist mein blut des neuen testaments / weldhs  
 vergossen wird für viele zu vergebung der sunden. So sagt auch Paulus  
 yn der ersten zun Corinthern am xi. Das brot das wir brechen / ist der  
 ausgeteilte leib Christi. Wo nu solt verstanden werden / nicht der ware  
 35 leib / sondern das wort Gottes allein / wie es etliche auslegen / so were es  
 nicht ein austeilung des leibs Christi / sondern allein des worts vnd geists.  
 So spricht auch Paulus ynn benanter Episteln / das diese speise nicht für  
 eine gemeine speise sol gehalten werden / Sondern für den leib Christi /  
 Vnd straffet die / so es on forcht / wie ein gemeine speise / nemen.

2 Gen. 17, 7f.    6 die einfachen leute    22 Js. 61, 1    23 Eph.  
 1, 13    30 Mat. 26, 26 ff. Marc. 14 ff., 22 Luc. 22, 19 ff.    33 I Cor. 10  
 (so), 16    37 I Cor. 11, 27 ff.

Die Pfarher sollen auch dauon lesen / was die alten / geschriben haben / Auff das sie sich vnd andere / desto besser vnterrichten künden. Es spricht Hilarius auch ym viij. buch von der heiligen dreyfaltigkeit / das man daran nicht zweiueln sol / das da warhafftiger leib vnd blut Christi sey / weil es Christus gesagt habe.

Vnd ist solchs zubedencken / das solch gros mirackel geschicht / nicht aus des Priesters verdienst / Sondern darumb / das Christus also geordenet hat / das sein leib da sey / so man communicirt. Wie die Sonn teglich auff gehet / Nicht vmb vnser verdienst willen / sondern das Gott also geordenet hat.

214 W <sup>1</sup>Der ander artickel ist / das sie die leute vnterrichten / das recht ist / 10 beide gestalt nemen. Den nach dem das heilige Euangelion (Gott lob) an tag komen ist / darynnen wir des klerlich bezeuget werden / Nemlich / das beider gestalt / des sacraments zureichen vnd zunemen sein / Den Christus hat solchs also geordenet / wie die drey Euangelisten Mattheus / Marcus vnd Lucas anzeigen / Auch hat es Sanct Paul yhn vorzeiten also 15 geben / wie man sihet / ynn der ersten zu den Corinthern am eilfften / Vnd keinem menschen gebürt solche Götliche einsetzung zu endern / Denn auch keines menschen letzter wille zu endern ist / wie Paulus zu den Galatern schreibt / Viel weniger sol Gottes selbs letzter wille verendert werden.

Demnach haben wir die Pfarher vnd Prediger vnterricht / solche lere / 20 des Euangelij / von beider gestalt / stracks vnd frey zu leren für yederman / er sey starck / schwach / odder halstarrig / Vnd yñ keinen weg die eine 90<sup>a</sup> R gestalt billichen / sondern straffen als vnrecht / vnd widder die einsetzung vnd letzten willen vnser heylands / vnd Herrn Ihesu Christi. Das also die lere 156<sup>b</sup> S an yhr selbs frey / rein vnd öffentlich / getrieben werde. Die weil aber 25 gleichwol niemands zum glauben zu zwingen / noch von seinem vnglauben mit gebot odder gewalt zu dringen ist / sintemal Gott kein gezwungen dienst gefellet / vnd eitel frey willige diener haben wil / vnd dazu auch die leute mancherley gehynnet / vnd geschickt befunden werden / das vnmüglich gewest odder noch ist / gewis mas odder personen zu stymmen / denen solche beider 30 gestalt nach der lere Christi zu reichen odder zu wegern sein solt.

Derhalben ob wir wol die Lere rein vnd frey zu predigen leichtlich vnterricht geben mügen / als die Christus selbs gegeben / So haben wir doch den brauch vnd vbung solcher lere / nicht also ynn gewisse mas / weise odder personen stellen können / Angesehen / das durch den gemeinen 35 gebrauch einer gestalt die leute hart gefangen gewest / Vnd noch wol etliche sein mügen / die solchs brauchs halben / etwas schwerlich zweiueln / Darumb muß man auch dem tage seine zwölff stunden lassen / vnd die sachen Gott beuelhen.

3 Hilarius de trinit. VIII, 14 p. 223 Ben. 11 ff. nach Luthers entwurf: vgl. briefwechsel de Wette 3, 259 Erl. Ausg. 53, 417 14 vgl. s. 19, 30 16 I Cor. 11, 23 ff. 18 Gal. 3, 15 31 weigern 35 in anbetracht, dass | allgemeinen 37 recht schwer zweifeln



Doch weil dieser artickel teglich für fellet vnd das gewissen betrifft / da mit die Pfarherr nicht gar / on alle vnterricht gelassen werden / haben wir diese nachfolgende weise vnd vnterricht / auff Gotts berat / zuuersuchen / bis der heilige geist / besser gebe / vberantwortet.

5 Erstlich / wie ist droben angezeigt ist / das hnn alle wege vnd aller dinge fest vber der lere gehalten / vnd stracks gepredigt vnd bekand sol werden / das beider gestalt des Sacraments zu brauchen sey / nach Christus einsetzung. Vnd solche lere sol beide für den schwachen vnd halstarrigen vnd hederman gehen vnd bleiben vnuerruckt.

10 Aufß ander / Wo aber schwachen sind / die bisher nichts dauon gehört / odder nicht genugsam mit den sprüchen des Euangelij vnterricht vnd gesterckt sind / vnd <sup>215</sup> also on halstarrigkeit / aus blödiekeit vnd forcht yhres W gewissens / nicht künden beider gestalt empfangen / die mag man lassen einerley gestalt noch eine zeitlang genießen / vnd wo sie es also begeren / <sup>15</sup> mag ein Pfarher odder Prediger wol den selbigen reichen / Ursach ist die / <sup>160<sup>a</sup></sup> Denn hiemit wird der lere von beider gestalt nichts abgebrochen / noch S dawiddergeleret / Sondern allein das werck odder brauch solcher lere / durch gedult Christlicher liebe / eine zeitlang aufgezoogen. Gleich wie Christus viel stücke von seinen Aposteln duldet / die vnrecht waren / als da <sup>20</sup> sie die Samariter mit feur verbrennen wolten / Luce am Neunden. Item / da sie vmb die öbrigkeit zankten / Matthei am zwenzigsten. Des selbigen gleichen viel nachlies / das sie zu der zeit nicht tragen noch thun künden / Als das sie noch nicht den heiligen geist hatten vnd für dem tod flohen / vnd sich für den Jüden forchten / Christum zu bekennen / da er tod war. <sup>90<sup>b</sup></sup> Vnd R <sup>25</sup> noch heutiges tags Gott viel von vns duldet / vnd hnn andern dulden heisst / das doch vnrecht odder zu wenig ist / als schwachen glauben vnd ander gebrechen / zun Römern am vierzehenden vnd funffzehenden.

Aber weil hnn dem allen die lere von solchen stücken dennoch erhalten / vnd nichts dawidder gelert wird / entschuldigt vnd tregt die liebe alle solche <sup>30</sup> vnuolkommen breuche der lere.

Item / Es ist auch vnfreundlich / ia vnchristlich / solche schwachen zu zwingen zu beider gestalt / odder einerley zu wegern / Denn damit werden sie zu sundigen gezwungen / Nemlich / wenn sie beider gestalt widder yhre gewissen nemen / so beichten sie denn hernach vnd büßen / als für eine grosse <sup>35</sup> feheren / wie wir oft erfahren haben / Widderümb / achten sie es auch für feheren / wenn sie eynerley gestalt nach yhrer gewonheit nicht nemen sollen / Das also auff beiden seiten yhr schwacher glaube sich mit grossen sunden / als feheren / wiewol felschlich / beschweret / Welchs viel erger ist / denn das sie der lere / von beider gestalt / eine zeitlang nicht vollen gehorsam odder

5 — 22, 22 nach Luther vgl. Brief de Wette-Seidemann 6, 87 f. 20 Luc. 9, 54 ff. 21 Mat. 20, 20 ff. 27 Rom. 14, 1 ff. 15, 1 ff.

übung beweisen / Wie Sanct Paul zum Römern am vierzehenden spricht / Wer sich selbst urtheilet / ynn dem das er isset / der ist verdampft.

Item also duldet Paulus die beschneydung vnd Jüdische speise / Die weil doch daneben frey gieng die lere von freyheit aller speise / Welche freyheit zu leren vnd halten / auch Gottes gebot vnd ordenung war / vnd dennoch der brauch bey den schwachen nachbleib / do der lere nichts entgegen gelert ward.

Zum dritten / Wo aber halstarrige sind / die es widder lernen noch thun wollen / Da sol man stracks keine gestalt yhnen reichen / sondern sie faren lassen / Wie S. Paulus Titum zum Galatern am andern capitel nicht wolt beschneiden lassen / da die Jüden drauff drungen / vnd die freyheit verdammen wolten / Denn solche halstarrigen sind nicht allein vnvolkommen ym brauch der lere / sondern sie wollen die lere dazu auch verdampft vnd vnrecht haben / Da ist nichts zu leiden noch zu dulden / Denn die lere sol stracks vnd rein lauffen / ob gleich die werck vnd brauch lang-  
160<sup>b</sup> S sam<sup>1</sup> hernach kriechen odder schleichen / lauffen odder springen.

216 W Welche aber schwach odder halstarrige sind / das mus der Pfarher / der die leute kennet vnd teglich mit yhnen umghehet / mercken / Vnd kans leichtlich dabey mercken / wenn es gutherzige leute sind / die gerne zur predigt gehen / vnd gerne lernen wolten / vnd sich auch dazu recht stellen.

Die rohen aber vnd verruchten / so predigen nicht achten / sollen nymer mehr für schwachen gerechnet werden / Wie hoch sie auch solchs fürgeben.

Der dritte articel / daran auch am allermeisten gelegen / ist / das man lere / warumb man sol das Sacrament brauchen / vnd wie man geschickt sein sol.

Zum ersten / sollen die Pfarher die leute vnterrichten / wie grosse funde es ist / das Sacrament vnehren / vñ nicht recht brauchen / Denn Paulus spricht ynn der ersten zum Corinthern am .xi. Sie sind schuldig am leibe vnd blut Christi / Vnd spricht / sie nemens yhnen zur straffe. Item / Es sind auch viel darumb krank / vnd viel gestorben / vnter den Christen / Denn Gott spricht ym andern gebot / Exodi am zwenzigsten capi. Wer seinen namen vnehret / wolle er nicht vnschuldig halten / On zweifel wird auch nicht vngestraft bleiben / diese vnehre die dem leibe vnd blut des  
91<sup>a</sup> R Herrn geschicht. Solchs sol den<sup>1</sup> leuten vleysig fürgehalten werden / diese funde zuuermeiden / sie zu forcht / buß / vnd besserung zureizen. Darumb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden / so ynn öffentlichen funden / Ehebruch / füllerey / vnd der gleichen ligen / vnd dauon nicht ablassen.

Zum andern / Sol niemand zu dem Sacrament gelassen werden / er sey denn vorhin bey dem Pfarher gewesen / der sol hören / ob er vom Sacrament recht vnterricht sey / ob er auch sonst rats bedürffte etc.

Darnach sol man leren / das die allein wol geschickt zum Sacrament  
sind / die rechte Reu vnd <sup>1</sup>leid vber yhre sunden tragen / vnd erschrocken ge- <sup>161<sup>a</sup></sup> S  
wissen haben / Denn rohe forchtlose leute sollen nicht darzu gehen / Den  
es stehet geschriben ynn der ersten zun Corinthern am eilfften / Das thut  
5 so oft yhrs thut / mein dabey zugeedencken.

<sup>1</sup>Nu den tod Christi gedennen / ist nicht allein die histori hören predigen / <sup>217</sup> W  
sondern erschrecken / das Gott solchen zorn erzeigt / widder die sunden / das  
er seinen eigen son darumb tödtet / vnd kein engel / kein heilige für die  
sunden hat mügen genug thun / Sondern Christus / der selbs Gott ist / hat  
10 müssen sich opffern etc. O wie harte straffe wird vber die komen / so die  
sunden gering achten / so sie hören / das sie Gott so gros achtet.

Wer nu rechte gedechtnis des tods Christi hat / der sol das Sacra-  
ment empfangen / vnd trost suchen / Nicht das die eusserliche nießung das  
herz tröste / sondern sie ist ein zeichen des trosts / vnd der vergebung der  
15 sunden / Welchs zeichen vermanet das herz / das es glewbe / das Gott einem  
remenden die sunden vergebe.

Vnd sol das herz nicht allein durch die nießung des Sacraments /  
sondern auch durch die wort / die bey dem Sacrament sind / zu glewben  
vermanet vnd erwecket werden / Denn yñ den worten verheisset Gott ver-  
20 gebung der sunden / Das ist mein leib / der für euch dargeben wird / Item /  
Das ist der kelch des Newen testaments / das ist / der neuen verheißung /  
der verheissen gerechtikeit / des ewigen lebens / Inn meinem blut / das für  
viel vergossen wird zu vergebung der sunden.

Also erlangen sie vergebung der sunden / nicht durch die eusserliche  
25 nießung / sondern durch den glauben / der durch die wort vnd zeichen er-  
weckt wird.

Es sollen auch die leut vermanet werden / das dis zeichen nicht allein  
den glauben zuerwecken eingesetzt sey / Sondern auch vns zu lieb ver-  
manen / Wie Sanct Paul spricht / ynn der ersten zun Corinthern am  
30 g. capitel / Ein brot ist / vnd ein leib ist / dieweil wir alle eins brots  
teilhafftig sind. Das wir nicht sollen neid vnd hasß tragen / Sondern alle  
für ein ander sorgen / <sup>1</sup>einander helfen / mit almusen vnd allerley ander <sup>91<sup>b</sup></sup> R  
dienst / die vns Gott geboten hat.

Solche vermanung sol oft geschehen / Denn was ist das anders /  
35 denn den leib Christi schmehen / neid vnd hasß tragen / vnd keine  
lieb erzeugen wollen / vnd darnach dennoch wollen ein glied Christi ge-  
halten sein?

## Von der rechtschaffnen Christ- lichen Buße.

**D**ie Buße ist auch zum sacrament gezelet / darumb das alle Sacrament Buße bedeuten / Auch vmb etlicher ander ursach willen / die hie nicht von nöten sind zuergelen.

<sup>161</sup><sup>b</sup> S <sup>1</sup> Nu haben wir oben angezeigt / das von nöten sey / Buße zu predigen / vñ das forchtlos wesen zu straffen / das izzund hnn der welt ist / vnd zum teil aus vnrechtem verstand des glaubens kömpt / Denn viel so sie gehört haben / sie sollen glauben / so sind yhnen alle sunde vergeben / Tichten sie <sup>218</sup> W einen glauben / vnd meinen / <sup>1</sup> sie seyen rein / Dadurch werden sie freuel vñ <sup>10</sup> sicher / Solche fleischliche sicherheit ist erger / deñ alle irthumb für dieser zeit gewesen sind. Darumb sol man allerweg / wenn man vom Glauben predigt / die leut vnterrichten / wo Glauben sein müge / vnd wie man dazu kömpt / Denn rechter Glaube kan nicht sein / wo nicht rechte Rewe ist / vnd rechte orcht / vnd schrecken für Gott.

Dieses stücke ist sehr von nöten / den leuten fürzuhalten / Denn wo nicht rewe vnd leid vber die sunde ist / da ist auch nicht rechter glaube. So stehet ym cxiij. Psalm / Der Herr hat gefallen an den die yhn fürchten / die auff seine guete warten. Auch sagt Gott selbs zu Ezechiel am dritten / Wenn der Prediger nicht strafft deren irrsal vnd sunde / die er leret / so <sup>20</sup> wölle er der selbigen seelen von yhren henden foddern / Solch vrtail spricht Gott vber diese Prediger / so die leut wol trösten / vnd sagen viel vom Glauben / vnd vergebung der sunde / Sagen aber nicht von Buße / Gottes forcht / vnd Gottes gericht / Solche prediger strafft auch Hieremias am vij. capitel / da er spricht / Man sol denen nicht gleuben / so schreyen frid / <sup>25</sup> frid / so doch Gott zornig sey / vnd sey nicht recht frid.

Ja zubesorgen ist / das Gott werde diese prediger vñ schüler hart straffen / vmb solcher sicherheit willen. Denn das ist die sunde / darüber Hieremias schreyet am .vi. Sie haben sich nicht gewust zu schemen. Vnd Sanct Paul zun Ephesern am v. / verdamnet die / so on schmerzen yhres <sup>30</sup> herzen / hnn sicherm wilden wesen leben / vnd spricht / Des solt yhr wissen haben / das kein buler odder unreiner / odder geiziger / welcher ist ein Gößen diener / erbe hat hnn dem reich Christi vnd Gottes. Last euch niemand verfüren mit vergeblichen worten / Denn vmb dieser willen kömpt der zorn Gottes vber die kinder des vnglaubens / Darumb seht nicht <sup>35</sup> yhr mitgenossen.

Nu ist rechte Buße / herzlich rew vnd leid vber sein sunde haben / vnd herzlich erschrecken für Gottes zorn vñ gericht / Dis heißt Rew vnd



erkenntnis der sünde. Item / Tötung des fleischs / Heißt auch fürnemlich  
Busse / Also mancherley namen hat die Rew ynn der schrift.

<sup>1</sup> Etliche so sie von der Tötung reden / wenen sie allein das fleisch ym <sup>162<sup>a</sup></sup> S  
zaum halten / das do mehr ist / ein werck eines neuen lebens / Für welchem  
<sup>5</sup> werck sein muß die Tötung des fleischs / Das ist denn nichts anders /  
denn warhaftige Rewe.

<sup>1</sup> Item etliche reden also / Man muß sich erkennen / das die ganz natur <sup>92<sup>a</sup></sup> R  
arg sey etc. Solche wort / wenn die leut gedencken / meinen sie / sie er-  
kennen sich / vnd werden dadurch nur freuel.

<sup>10</sup> Es ist aber viel ein ander ding / Sich erkennen / vnd / durch das ge-  
sez kempt erkenntnis der sünde / Denn das heisset die sünde erkennen / rew  
vnd leid darob tragen / vnd erschrecken von herzen für Gottes zorn vnd  
gericht / Wie Dauid die sünde erkand / da der Prophet Nathan zu yhm  
kam / vnd yhn straffet / ym andern <sup>1</sup> teil Samuels am zwölfften capitel. <sup>219</sup> W

<sup>15</sup> Denn Dauid wuste zuuor auch wol / das er gesündigt hatte / Aber er  
hatte noch nicht rewe / Darumb hatte er nicht rechte erkenntnis der sünde.

Es ist auch eine hohe rede / die die anfangenden leyen nicht verstehen /  
die natur erkennen / das alles an vns / sundlich sey / Denn es kempt nicht  
bald dahin / das ein mensch erschrecke für allen seinen guten wercken / vnd  
<sup>20</sup> sundige auch ynn guten wercken / Wie denn Salomo sagt ym Prediger am  
siebenden. Es ist kein mensch auff erden / der guts thue vnd nicht sundige.

Man sol die kinder leren an den bencken gehen / Also sol man Busse  
vnd Rewe leren / an groben sunden die wir alle verstehen. Man straffe  
fülleren / vnkeuscheit / neid vñ hasß / geiz / liegen vnd der gleichen / vnd reize  
<sup>25</sup> die leute zu rew / halte yhnen für Gottes gerichte vnd straffe / vnd der  
schrift exempel / da Gott sünde gestrafft hat.

Aber für den heuchlern / da es not ist / vergesse man auch nicht des  
zorns vnd straffen Gottes / vber die falschen Gottes diener / odder heuchler /  
die Gottes namen lestern mit yhrem heiligen schein.

<sup>30</sup> Etliche wenen / dieweil Gott rechte Rew ynn vnsern herzen macht /  
man dürffe die leute nicht dazu vermanen. Was ist / das Gott rechte  
Rew wirket / Wirkts aber durch die wort vnd prediget. Vnd wie man  
die leute vermanet zum glauben / vnd Gott wirket glauben durch solche  
predigt. Also sol man auch zu rew vermanen vnd treiben / vnd Gott  
<sup>35</sup> befehlen / yñ wem er rew wirket / Den er wirket durch die predigt /  
So spricht Moses Deuteronomij am .iiij. / Gott ist ein freßfigs feur / so  
<sup>1</sup> die predigt von Gottes gericht vnd zorn Rew ynn vns wirket.

Also ist das das erste teil der Busse / Rew vnd leid / Das ander teil  
ist Glauben / das die sünde vmb Christus willen vergeben werden / Welcher  
<sup>40</sup> glaub wirket guten fürsaz / Also erlangen wir mit dem glauben vergebung

10 Rom. 3, 20

14 II Sam. 12, 13

20 Eccl. 7, 21

24 lügen

36 Deut. 4, 24

der funde / wie Paulus zun Römern am dritten gesagt hat. Aber solcher glaube / wie oft gesagt ist / kan nicht sein / wo nicht vorhin rew vnd leid ist. Denn Rewe on glauben / ist Judas vnd Sauls rew / das ist / verzweuelung / Gleich wie Glaube on rew vermessenheit vnd fleischliche sicherheit ist / Wie hernach folgen wird. 5

Man hat zuuor geleret / es seyen drey teil der Bussse / Als nemlich / Rew / Beicht / vnd Genugthuung. Nu haben wir vom ersten teil geredt / das Rew vnd leid sol alleweg gepredigt werden / vnd das erkentnis der funde / vnd Tötung heissen Rew vnd leid. Ist auch gut / das man diese wort / Rew vnd leid brauche / Denn diese wort sind liecht vnd klar 10 zuuerstehen.

<sup>220</sup> W  
<sup>92</sup> <sup>b</sup> R

### <sup>1</sup> Von der Rechten Christ- lichen Beicht.

**D**ie Beshstische Beicht ist nicht geboten / Nemlich / alle funde zuerzelen / Das auch vnmöglich ist / Wie ym neuntzehenden Psalm 15 stehet / Wer mercket auff die feyle? Nach mich rein von den heimlichen / Doch sol man die leute vmb viel vrsachen willen vermanen zu beichten / sonderlich die felle / darynnen sie rats bedürffen / vnd die sie am meisten beschweren.

Man sol auch niemand zum heiligen Sacrament gehen lassen / er sey 20 denn von seinem Pfarher ynn sonderheit verhöret / ob er zum heiligen Sacrament zu gehen geschickt sey / Den Paulus spricht yn der ersten zun Corinthern am eilfften / das die schuldig sind an dem leibe vnd blut Christi / die es vnwirdiglich nemen.

Nu vnehren das Sacrament nicht allein die es vnwirdig nemen / 25 Sondern auch die es mit vnleis vnwirdigen geben / Denn der gemein pöfel leufft vmb gewonheit willen zum Sacrament / vnd weis nicht / warumb man das Sacrament brauchen sol.

Wer nu solchs nicht weys / sol nicht zum Sacrament zugelassen werden / Zum brauch des Sacraments ynn solcher verhöre / sollen die leute auch 30 vermanet werden / zu beichten / das sie vnterricht werden / wo sie yrrige felle hetten ynn yhren gewissen / Auch das sie trost empfahen / wo rechte rewige herzen sind / so sie die absolution hören.

<sup>163</sup> <sup>a</sup> S

### <sup>1</sup> Von der rechten Christlichen Genugthuung fur die funde.

35

**G**enugthuung fur vnser funde / sind keine vnser werck / Denn allein Christus hat für vnser funde genug gethan / Vnd dieses stücke der Bussse / gehört zu vergebung der funde / vnd zum glauben / das

wir wissen vnd gleuben / das vns vnser sunden vmb Christus willen ver-  
 geben werden. Auff diese weise / ist von nöten / diesen artickel zu leren /  
 Denn es ist nicht genug / das man<sup>1</sup> wisse / das Gott die sunden straffen wolle / <sup>221 W</sup>  
 vnd das man Rew für die sunden trage / Sondern man mus auch wissen /  
<sup>5</sup> das Gott vmb Christus willen / die sunden vergeben wil / Vnd das man  
 solche vergebung mit glauben erlange / So man gleubet / das Gott die  
 sunden vmb Christus willen / vergeben wil / Denn es mus rew vnd glauben  
 bey einander sein /<sup>1</sup> Denn rew on glauben bringet verzweuelung / wie ym <sup>93<sup>a</sup> R</sup>  
 Judas vnd Saul / So kan man auch warhafftigen glauben on rewe nicht  
<sup>10</sup> haben.

Das sol man den leuten fürhalten / Erstlich sol man die leute zu  
 forcht reizen / Denn das ist ein grosser zorn Gottes vber die sunden / das  
 niemand für die sunden kan genug thun / denn allein Christus / der son  
 Gottes / Solchs sol vns billich erschrecken / das Gott so hart zürnet vber  
<sup>15</sup> die sunden / vnd ist das wort Christi wol zubesenden Luce am .xxij. / So  
 man das thut am feuchten holz / was wil am durren werden? Hat Christus  
 also vmb vnser sunden willen müssen leiden / wie viel müssen wir leiden /  
 so wir nicht wollen Rew haben / sondern Gott verachten?

<sup>1</sup> Zum andern / sol man die leute zum glauben reizen / ob wir schon <sup>222 W</sup>  
<sup>20</sup> nichts / denn verdammis verdienet haben / So vergibt vns doch Gott on  
 vnser verdienst / vmb Christus willen. Das ist genugthuung / Den mit  
 glauben erlanget man vergebung der sunden / so man gleubet / das Christus  
 für vns genug gethan habe / wie Johannes sagt / ynn der ersten Epistel  
 am andern capitel / Der selb ist die versöhnung für vnser sunden / Nicht allein  
<sup>25</sup> aber für die vnseren / sondern auch für der ganzen welt.

## Von menschlichen kirchen ordnung.

<sup>30</sup> **M**An sihet / das viel vnrats aus vnbescheidenen predigen von kirchen  
 ordnung kömpt / Darvmb sind die Pfarher vermanet / das sie mehr  
 vleis wollen haben / die stücke die nötig sind / Als<sup>1</sup> Christliche Bnffe / wie <sup>93<sup>b</sup> R</sup>  
 oben berurt / glauben / gute<sup>1</sup> werck / Gottes forcht / beten / nicht Gott lestern / <sup>164<sup>a</sup> S</sup>  
 die Eltern ehren / die kinder ziehen / die obrigkeit ehren / nicht neyde / nicht  
<sup>35</sup> hasz tragen / niemand beschedigen odder todtschlagen / keuscheit / ynn der Ehe  
 züchtiglich leben / nicht geizig sein / nicht stelen / nicht soll sauffen / nicht  
 liegen / niemand schmehen. Denn solche stücke sind mehr von nöten / den  
 am freytag fleisch essen vnd der gleichen / wiewol dasselb für Gott vnd ym  
 gewissen recht ist.

<sup>40</sup> Doch sollen die leut dennoch vnterricht werden / bescheidenlich von  
 solchen kirchenordnung zu reden / Denn etliche kirchenordnung sind gemacht

umb guter ordnung / vnd fridens willen / Wie S. Paulus spricht ynn der ersten zun Corinthern am vierzehenden. Es sol alles ordenlich ynn der kirchen geschehen.

Darumb sollen die Feyertag / als Sontag vnd etliche mehr / wie yeder Pfarr gewonheit ist / gehalten werden / Denn es müssen die leute etliche gewisse zeit haben / daran sie zu sammen komen / Gottes wort zu hören.

Es sollen sich auch die Pfarher nicht zancken / ob einer ein feyertag hielte / vnd der ander nicht / Sondern es halte ein yeder seine gewonheit fridlich / Doch das sie nicht alle Feyer abthun. Were auch gut / das sie eintrechtiglich feyerten / die Sontage / Annunciationis / Purificationis / Visitationis der reinen Jungfrawen <sup>1</sup> Maria / Sanct Johannis des Teuffers / Michaelis / der Aposteln / Magdalene / Die selben Feste weren denn bereit abgangen / vnd künften nicht bequemlich / alle widder auffgericht werden. Vnd ynn sonderheit sol man halten / den Christag / Beschneydung / Epiphanie / die Osterfeyer / Auffart / Pfingsten / Doch abgethan / was vnd christlich legenden odder gesang darynnen gefunden werden. Welche feste also geordenet sind / Denn man kan nicht alle stücke des Euangelij einmals lernen. Darumb man solche lere yns iare geteilet hat / Wie man yn einer schule ordenet / auff einen tag Virgilium / auff den andern Homerum zu lesen / Man sol auch ynn der wochen für Ostern die gewonlichen ferien halten / daran man den Passion predigt / vnd ist nicht von nöten / das man solche alte gewonheit vnd ordnung endere / Biewol auch nicht nötig / das leiden Christi eben die zeit zu treiben.

Doch sollen die leut vnterricht werden / das solche Ferien allein darumb gehalten werden / das man daran Gottes wort lerne / Vnd ob einem handerbeit fürfiele / mag er die selbige thun. Denn Gott foddert solche kirchenordnung von vns nicht <sup>1</sup> anders / denn umb lerens willen / als Paulus zun Colossern sagt am ij. / So last nu niemand euch gewissen machen / vber speise / odder vber tranck / odder vber eins teils tagen / als den feyertagen.

Vber solche sagung / die gemacht sind / umb guter ordnung willen / sind andere / die gemacht sind / der meinung / das sie sonderlicher Gottes dienst sein sollen / dadurch Gott versünet / vnd gnade erlangt werde / als gesetzte fasten / freytags nicht fleisch essen. Nu leret Christus Matthei am funffzehenden / das solche ordnung nicht nütze sind / Gotte zuuersünen / Denn er spricht / Sie dienen mir vergeblich / weil sie solche lere lernen / die nichts deñ menschen lere sind. So leret auch Paulus <sup>1</sup> ynn der ersten zu Timotheo am vierden / wo man der meinung ordnung mache / das es teuffels lere sind.

Auch spricht Paulus zun Colossern am andern / Es sol euch niemand richten umb solcher ordnung willen / Das ist / man sol nicht solche sagung

2 I Cor. 14, 40    17 auf einmal    20 vgl. das Missale Romanum  
28 Col. 2, 16    34 Mat. 15, 9    37 I Tim. 4, 1    40 Col. 2, 16



machen / vnd nicht leren / das funde sey / solche sagung brechen / Man sol auch nicht leren / das Gottes dienst sey / solche sagung halten.

Es habens auch die Apostel gebrochen Matthei am funffzehenden. Doch sol man den leuten anzeigen / das man solche ordenung nicht breche /  
 5 bey den leuten / die noch nicht vnterricht sind / das sie nicht geergert werden. Denn man sol nicht gleuben zu nachteil der liebe / sondern die liebe zu mehrren gebrauchen. Denn Paulus spricht ynn der ersten zun Corinthern am dreyzehenden / Wenn ich glauben hette / das ich die berge von einander heben möchte / vnd hette nicht liebe / so were ich nichts.  
 10 Hie sollen auch die leute vnterricht werden / welche vnterschied sey vnter kirchen ordenung vnd weltlicher öbrigkeit geseh. Deñ alle weltliche öbrigkeit sollen gehalten werden / darumb das weltliche öbrigkeit nicht einen newen Gottes dienst ordenet / sondern macht ordenung zu fried vnd liebe. Darumb man sie alle halten sol / Es were denn wo sie geböten zu thun  
 15 widder die gebot Gottes / Als wenn die öbrigkeit geböte / das Euangelion odder etliche stücke zu lassen. Inn diesen fellen<sup>1</sup> sol man halten die regel<sup>224</sup> W Actuum am funften / Man sol Gott mehr gehorsam sein denn den menschen.

Seelmessen vnd andere kauffmessen / sollen fürder nicht gehalten werden.  
 20 Denn solten die seelmessen / Vigilien vnd der gleichen gelten / so künd man die funde durch werck ablegen. Nu ist yhe Christus allein das lamb Gottes / Wie Sanct Johannes der Teuffer spricht / Johannis am ersten / das der welt<sup>1</sup> funde wegnympt. Zu dem / so sind die messen für die lebendigen /  
 vnd nicht für die todten aufgesetzt / den leib vnd blut Christi zugenieffen /  
 25 vñ Christus tod zu gedencken. Nu kan yhe Christus tod niemand / deñ der ym leben ist / gedencken.

Wes sich auch die Priester mit dem Canon halten sollen / wissen sie wol aus anderen schriften / Ist auch nicht von nöten / den leuten dauon viel zupredigen.

30 Etliche singen deudsche / etliche lateinische messen / welds wir lassen geschehen / Doch wird für nützlich vnd gut angesehen / wo das meiste volck des lateins vnuerstendig / daselbs deudsche messen zu halten / Da mit das volck den gesang vnd anders was gelesen wird / deste bas vernemen müge / Wie Sanct Paulus sagt ynn der ersten zun Corinthern am vierzehenden /  
 35 Wenn du aber benedigest mit dem geist / wie sol der an stat des leuten stehet sagen / Amen / auff deine dancksagung / sintemal er nicht weiß / was du sagest? Du sagest wol seyn danck / aber der ander wird dauon nicht gebessert. Nu saget yhe Paulus auch an dem selben ort / Lasset es alles geschehen zur besserung.

3 Mat. 15, 1 ff. 7 I Cor. 13, 2 17 Act. 5, 29 19 von einzelnen bezahlte messen 22 Joh. 1, 29 28 z. b. formula missae et communionis 15 ff. kl. Texte n. 36 p. 15 ff. 34 I Cor. 14, 16 f. 38 I Cor. 14, 26

An hohen Festen / als Christag / Ostern / Auffart / Pfingsten / odder der gleichen / Were gut / das zur Messe etliche lateynische gesang / die der schrift gemes / gebraucht wurden / Denn es ist ein vngestalt / ymmerdar ein gesang  
 94<sup>b</sup> R singen. Vnd ob<sup>1</sup> man schon deudsche gesang wil machen / das sich des nicht ein iglicher vermesse / on die gnade dazu haben. 5

Wie wol nu gesagt ist / das man (auff das die leute Gottes wort hören vnd lernen mügen) etliche Feyertage halten müge vnd solle / So ist es doch nicht die meinung / als solt man der heiligen anrüssen vnd fürbit dadurch bestetigen / odder loben / Denn Christus Ihesus ist allein der mitler / der vns vertritt / Wie Johannes ynn seiner Epistel am andern / Vnd Paulus  
 10 zun Römern am achten capitel anzeigen.

Die heiligen aber werden rechtschaffen also geehret / das wir wissen / das sie zum spiegel der Göttlichen gnade vnd barmherzikeit vns fürgestellt / sind. Denn gleich wie Petrus / Paulus vnd andere heiligen vnseres fleischs / bluts vñ schwachheit / aus Gottes gnaden durch den glauben sind selig  
 15 worden / Also empfahen wir trost / durch diese exempel / Gott werde vns vnser schwachheit auch zu gut halten / vnd schencken / wenn wir yhm wie sie / trawen / glauben / vnd yhn ynn vnser schwachheit anrüssen.

165<sup>b</sup> S <sup>1</sup> Der heiligen Ehre / stehet auch darynn / das wir vns ym glauben vnd guten wercken vben / vnd zunehmen / wie wir von yhnen sehen vnd hören /  
 20 das sie gethan haben.

Darumb sollen die leute durch der heiligen exempel / zum glauben vnd guten wercken gereicht werden / Wie zun Hebreern am dreyzehenden stehet.  
 225 W Gedenckt an<sup>1</sup> ewre fürgenger / die euch das wort Gottes gelagt haben / Welcher ausgang schawet an / vnd folget yhrem glauben. 25

Also vermanet Sanct Peter die weiber ynn seyner ersten Episteln am dritten capitel / Sie sollen yhrer mutter Sara folgen ym schmuck des herzen / yñ sanfftem vñ stillem geist / Vnd spricht / Also haben sich vorzeiten auch die heiligen weiber geschmückt / die yhre hoffnung auff Gott setzten /  
 vnd yhren mennern gehorsam waren / Wie die Sara Abraham  
 30 gehorsam war / vnd hies yhnen Herre / Welcher töchter yhr worden seid / so yhr wol thut vnd euch nicht fürchtet für einigem schewsal.

## Von Ehesachen.

**W**On der Ehe sollen die Pfarher die leute vleyßig vnterrichten /  
 35 wie sie Gott eingesezt habe / Darumb wir Gott vmb hülffe bitten vnd hoffen sollen ynn allen anstößen ynn der Ehe / Denn weil Gott die Ehe eingesezt vnd gesegnet hat / Genesis am andern / so haben sich Eheleut aller gnaden vnd hülffe zu Gott ynn allen yhren nöten zuuersehen vnd

10 I Joh. 2, 1 Rom. 8, 34 23 Hebr. 13, 7 26 I Petr. 3, 5 f.  
 38 Gen. 2, 18 ff.

vertrösten. So spricht Salomo ynn sprüchen am .xviii. / Wer ein weib  
findet der findet was guts / vnd schöpffet ein wolgefallen von Gott. Wie  
auch zucht ynn der Ehe gehalten werden / vnd eins gegen dem andern ge-  
dult vñ liebe tragen vñ vben sol / zun Ephesern am v. / Das sie auch nicht  
5 von einander mügen gescheiden werden / vnd eins das ander verlassen /  
Wie Matthei am neunzehenden Christus selbst spricht.

Vnd dieweil wir finden / das man der Christlichen freyheit ynn vielen  
stücken / leichtfertig vnd trozig mißbraucht / vnd on alle not / ergernis vnd  
vnlust anrichtet / So sollen die Pfarher ynn iden eheshachen / was die grad  
10 der süpfschafft vnd der gleichen betrifft / bescheidenlich vnd vernunftiglich  
lernen vnd handeln / Denn<sup>1</sup> wie vns Sanct Paulus leret zun Galatern / Ist<sup>95<sup>a</sup></sup> R  
die Christliche freyheit nicht dazu gegeben / das ein iglicher seine lust odder  
fürwitz darnnn suche odder büsse / sondern das er mit frehem gewissen /  
seinem nehisten zu dienst lebe vnd wandle. Ihr seid (spricht er) zur frey-  
15 heit<sup>1</sup> beruffen / allein / laßt solche freyheit nicht dem fleisch raum geben. Wo<sup>166<sup>a</sup></sup> S  
aber die Pfarher / ynn solchen fellen yrrig odder vngewis weren / sollen sie  
sich bey andern gelertern rats befragen / odder die sache an M. G. H. ampt-  
leut odder kanzelen gelangen lassen / lauts des befehls so yhn geben ist.

## <sup>1</sup> Vom freyen willen.

226 W

20 **E**s reden auch viel vom freyen willen vnbescheiden / Darümb  
haben wir diesen kurzen vnterricht hie zu geschrieben.

Der mensch hat aus eigener krafft ein freyen willen eusserliche werck  
zu thun odder zu lassen / durchs gesez vnd straffe getrieben / Derhalben  
vermag er auch weltliche frömickeit vnd gute werck zu thun aus eigener  
25 krafft / von Gott dazu gegeben vnd erhalten / Denn Paulus nennets ge-  
rechtikeit des fleischs / das ist / die das fleisch odder der mensch aus eigener  
krafft thut. Wirckt nu der mensch aus eigenen krefftten eine gerechtikeit /  
so hat er ia eine wahl vnd freyheit / böses zu fliehen / vnd guts zu thun.  
Es foddert auch Gott solche eusserliche odder weltliche gerechtikeit / wie  
30 geschrieben ist zun Galatern am dritten / Das gesez ist gemacht eusserlich  
vbertretung zu weren / Vnd yñ der ersten zu Timotheo am ersten / Dem  
gerechten ist kein gesez geben / sondern dem vngerechten / vnd vngehorsamen /  
den Gottlosen vnd sundern / Als wolt Sanct Paul sprechen / Wir können  
das hertz aus eigener krafft nicht endern / aber eusserlich vbertretung mügen  
35 wir verhüten. Man sol auch lernen / das Gott nicht gefallen hat // an  
einem wüsten heidenischen leben / Sondern Gott foddert von yederman  
solche gerechtikeit / strafft auch hart mit allerley weltlichen plagen vnd  
ewiger pein solchs wüstes wesen.

Doch wird diese freyheit verhindert durch den teuffel / Denn wenn der mensch durch Gott nicht würde beschützt vnd regirt / so treibt ihn der teuffel zu sunden / das er auch eusserliche frömmigkeit nicht heilt. Solchs ist not zu wissen / das die leute lernen / wie ein schwach elend mensch ist / der nicht hülffe bey Gott sucht / Solchs sollen wir erkennen / vnd Gott umb hülffe bitten / das er dem teuffel were / vnd vns behüte / vnd vns rechte Götliche gaben gebe. 5

Zum andern / kan der mensch aus eigener krafft das hertz nicht reinigen / vnd Götliche gaben wirken / Als warhafftige rewe vber die sünde / warhafftige vnd nicht ertichte forcht Gottes / warhafftigen glauben / herzhliche liebe / keuscheit / nicht rachgirig sein / warhafftige gedult / sehnlich bitten / nicht geizig sein etc. 10

166<sup>b</sup> S So spricht Paulus zun Römern am achten / Der natürlliche mensch kan nicht Götlichs wirken / Sihet nicht Gottes zorn / Darumb fürcht er ihn nicht recht / Sihet Gottes gütikeit nicht / darumb trawet vnd gienbet er ihm auch nicht recht. Darumb sollen wir stetigs bitten / das Gott seine gabenynn vns wirken wölle / Das heisset denn Christliche frömmigkeit. 15

### Von Christlicher freyheit.

95<sup>b</sup> R Solche reden auch vnbescheiden von Christlicher freyheit / dadurch die leute zum teil vermeinen / sie sind also frey / das sie keine öbrigkeit 20  
 Allen haben / das sie fürder nicht geben sollen / was sie schuldig sind. Die andern meynen / Christliche freyheit sey nichts anders / denn fleisch essen / nicht beichten / nicht fasten / vnd der gleichen.

227 W Solche vngeschickte wahne des pöfels / sollen die Prediger straffen / vnd vnterricht thun / der zur besserung vnd nicht zu freuel diene. 25

Nu ist erstlich Christliche freyheit / vergebung der sunden durch Christum on vnser verdienst vnd zuthun durch den heiligen geist.

Diese freyheit so sie wird recht ausgelegt / ist fromen leuten sehr tröstlich / vnd reizet sie zur liebe Gottes / vnd zu Christlichen werken / Darumb sol man von diesem stücke oft sagen. Also / welche nicht durch den heiligen geist bewaret werden / vber die selbigen hat der teuffel gewalt / treibet sie zu grossen lastern vnd schanden / Macht aus einem einen ehebrecher / aus dem andern einen dieb / aus dem dritten einen todtschleger / Wie man sihet / das viel dieynn solche schande fallen / wissen nicht / wie sie dazu komen / Sondern der teuffel hat sie darzu getrieben. Dis heist das gefengnis des menschlichen geschlechts / Denn der teuffel ruget nicht / Vnd ist ein todtschleger / vnd wachet darnach / das er vns umb leib vnd seele bringe / vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben. 30 35



Da gegen heist Christliche freyheit / das vns Christus den heiligen geist zugesagt hat / damit er vns regiren vnd bewaren wil / wider solchen teuflischen gewalt.

So spricht Christus selbs / Johannis am achten / So werdet ihr recht  
5 frey sein / wenn euch der son befreyn wird.

Hie sollen die leute zur forcht vermanet werden / das sie bedencken /  
vnn was grosser fahr sie sind / das keiner sicher für funde vnd schande ist /  
wo ihn Gott nicht bewaret / Dargegen sollen sie auch getröstet vnd zu  
glauben vñ bitten vermanet werden / das sie durch den heiligen geist be-  
10 hütet werden / widder den teuffel. Wie auch geboten ist durch <sup>1</sup> Christum 167<sup>a</sup> S  
zu beten / Luce am zwey vnd zwentsigsten. Bittet das ihr nicht vnn ver-  
suchung fallet. Den der teuffel ist nicht ein geringer vnd schwacher feynd /  
Sondern der Fürst der welt / Wie ihn Christus selbs nennet / Johannis  
am zwölfften / vierzehenden / vnd sechzehenden / vnd ein Gott dieser welt /  
15 Wie Paulus vnn der andern zun Corinthern am vierden spricht. Darumb  
haben wir zu kempffen / wie Paulus schreibt zun Ephesern am sechsten /  
nicht mit fleisch vnd blut / sondern mit fürsten vnd geweltigen / mit den  
weltregenten der finsternis / mit den geistern der bosheit vnter dem himel.  
Doch ist das vnser trost / das wie Sanct Johannes vnn seyner Epistel am  
20 vierden sagt / der so vnn vns ist / grösser ist / denn der vnn der welt ist.

Dieses stück Christlicher freyheit / solt man oft treiben / dadurch die  
leute zu forcht vnd glauben gereizt würden. Denn es ist kein stück Christ-  
licher Lere / das fromen herzen grössere freude mache vnd bringe / den dieses  
stück / das wir wissen / das vns Gott also regiren vnd behüten wil / Wie  
25 denn Christus zugesagt hat Matthei am sechzehenden / Die pforten der  
hellen werden nichts da widder vermügen.

Das ander stück Christlicher freyheit ist / das vns Christus <sup>1</sup> nicht bindet 96<sup>a</sup> R  
an die Cerimonien vñ gerichtsordnung des gesez Mofi / Sondern das  
Christen mügen <sup>1</sup> brauchen gericht's ordnung aller Lender / Die Sachssen 228 W  
30 Sechsische Rechte / Die andern Römische Rechte. Solche ordnung alle /  
wo sie nicht widder Got odder vernunft sind / approbirt vnd bestetigt Got /  
Wie daroben gesagt ist. Vnd stehet geschrieben zun Römern am drey-  
zehenden / Alle gewalt ist von Gott / Nicht alleine Jüdische / sondern auch  
aller Lender gewalt / Vnd Sanct Peter vñ der ersten am andern saget /  
35 Seid vnterthan aller menschlicher ordnung.

Das dritte stücke Christlicher Freyheit / betrifft menschliche kirchen  
ordnung / Als fasten / feyern / vnd der gleichen. Da ist von nöten zu  
wissen / das solche ordnung halten / hilfft nicht frümckheit für Gott zu-  
erlangen / Wie Christus spricht Matthei am xv. / Sie ehren mich vergeb-

4 Joh. 8, 36      11 Luc. 22, 40      13 ff. Joh. 12, 31; 14, 30; 16, 11  
15 II Cor. 4, 4      16 Eph. 6, 12      19 I Joh. 4, 4      25 Mat. 16, 18  
32 Rom. 13, 1      34 I Petr. 2, 13      39 Mat. 15, 9

lich mit menschen geboten. Von diesem stücke aber / haben wir droben angezeigt / das dreyerley kirchen ordnung sind.

Etliche die nicht on sunden mügen gehalten werden / Als die sagung / dadurch die ehe verboten ist. Solche ordnung sol man nicht halten / Denn man sol Got mehr gehorsam sein / denn den menschen / Actuum am 5 funfften. So nennet es Sanct Paul ynn der ersten zu Timotheo am vierden / teuffels lere. Zu dem / so schilt Christus selbs solche auffassung / die zu sundigen gebieten Matthei am funffzehenden.

Die andern ordnung sind gemacht / nicht damit gnade zuerwerben / odder für die sunden genug zu thun / Auch nicht / das von nöten sey / die 10 selbigen zu halten / Sondern das sie nützlich sind. Als das man Sontag / 167<sup>b</sup> S Ostern / Pfingsten / Weyhennachten seyde / <sup>1</sup> Welche zeit geordnet ist / das die leute wissen / wenn sie zusammen komen / vnd Gottes wort lernen sollen. Nicht das von nöten sey / eben solche zeit zu halten / odder das sunden sey daran handerbeit zu thun / Sondern die weil jederman solche zeit weis / 15 ist gut / das mans halte / zusammen zu komen / vnd lernen.

Die dritte ordnung sind gemacht / da mit gnade zuerwerben für vnser sunden / Als gesetzte fasten / Am freytag nicht fleisch essen / Die sieben zeiten beten / vnd der gleichen. Solche meinung ist widder Gott / Darumb mag man auch solche gebot fallen lassen / Denn Paulus heisset es teuffels 20 lere / solche ordnung der meinung halten / odder foddern / das da mit gnade erworben werde / odder das sie von nöten sind / gnade von Gott zuerlangen.

## Vom Türcken.

**E**S schreyen auch etliche Prediger freuelich vom Türcken / man sol 25 dem Türcken nicht widerstehen / Darumb das Rache den Christen verboten sey. Dis ist eine auffrührische rede / welche nicht sol gelitten odder gestattet werden. Denn der öbrigkeit ist das schwerd vnd gewalt geben vnd geboten alle mörderen vnd rauberen zu straffen / Drumb sie auch schuldig 229 W ist mit kriege zu weren / denen / <sup>1</sup> die widder recht krieg anfangen / vnd raub 30 vnd mord anrichten. Diese rache ist nicht verboten / Denn Paulus spricht zun Römern am dreyzehenden / die öbrigkeit sey eine racherynn Gottes / das ist / von Gott geordnet vnd geboten / der auch Gott ynn der not hülffe erzeigt.

Aber die Rache ist den Christen verboten / die nicht durch öbrigkeit 35 furgenommen wird / Auch nicht aus befehl der öbrigkeit / Vnd wie die schrift 96<sup>b</sup> R den Christen sonderliche vnd einzele eigene <sup>1</sup> rache verbeut / also gebeut sie rache der öbrigkeit / vnd nennet die Rache / so durch die öbrigkeit geschicht /

Gottes dienst / Ja das beste almusen ist / mord mit dem schwerd weren / wie Gott befohlen hat / Wie Genesis am .ix. stehet / Wer menschen blut vergeussset / des blut sol widder vergossen werden.

Es sagen auch etliche / man sol den glauben mit dem schwerd nicht  
5 vertendingen / Sondern wir sollen leiden / wie Christus / wie die Aposteln etc. Darauff ist zu wissen / das war ist / das die / so nicht regiren / sollen für sich ein yeder ynn sonderheit leiden / vnd sich nicht weren / wie sich Christus nicht geweret hat / Denn er hat keine weltliche öbrigkeit vnd regiment gehabt noch haben wollen / Wie er denn Johannis am vi. sich von den Jüden  
10 zu keinem könig nicht wolt auff werffen lassen.

Die öbrigkeit aber sol die yhren / widder vnrechte gewalt / schüßen / Es werde solcher vnrechter gewalt fürgenomen / vmbß glaubens / odder vmb anderer sachen willen.

Vnd die weil die gewalt sol gute werck ehren /<sup>1</sup> vnd die bösen straffen /<sup>1682 S</sup>  
15 zun Römern am xiiij. / vnd ynn der ersten Petri am ij. / sol sie auch denen weren / die Gottes dienst / gute Lands ordnung / Recht vñ gericht wollen wegnemen. Darumb man schuldig ist / den Türcken zu weren / die nicht allein die Lender begern zuuerderben / weib vnd kinder schenden vnd ermorden / Sondern auch Landrecht / Gottes dienst / vnd alle gute ordnung  
20 wegnemen / Das auch die vbrigen nachmals nicht mügen sicher leben / Noch die kinder zu yucht vnd tugent gezogen werden.

Darumb sol fürnemlich ein öbrigkeit kriegen / das Recht vnd erberkeit ynn lenden erhalten werde / das nicht die nachkomen ynn vnzüchtigem wesen leben / Denn viel leidlicher were es einem fromen man / sehen seiner  
25 kinder tod / denn das sie Türkische sitten müsten an nemen / Deñ die Türcken gar keine erbarkeit wissen noch achten / Die gewaltigen nemen den andern gut / weib vnd kind / nach yhrem mutwillen. Der gemeine man achtet auch keiner ehepflicht / Nemen weiber vnd stossens aus / wie sie wollen / verkauffen die kinder. Solche sitten / was sind es anders / denn  
30 eitel mord? Des sind die Hungern wol erfahren vnd gute zeugen / Wenn sie widder die Türcken streiten / das sie sich der massen ermanen / Lieber / Wenn schon der Christliche glaube nichts were / so istß dennoch not / das wir streiten widder die Türcken / vmb vnser weib vnd kind willen / Denn wir lieber tod sein wollen / ehe wir solche schande vnd vnzucht an den  
35 vnsern sehen vnd leiden wollen / Denn die Türcken treiben die leute / zu markt / keuffen vnd verkauffens / brauchens auch wie das vihe / es sey man odder weib / iung odder alt / iungfraw odder ehelich / das gar ein schendlich wesen ist vmbß das Türkisch wesen.

Darumb sollen die Prediger die leute vermanen / Gott zu bitten / das er  
40 vns für solchen wütenden leuten behüte / Vnd sollen die leute vnterrichten / wie es ein rechter Gottes dienst sey / widder solche streiten / aus befehl der öbrigkeit.

230 W

# <sup>1</sup> Von teglicher vbung ynn der kirchen.

**W**eiter / weil auch an viel enden die alten Cerimonien allent-  
halben abgethan / vnd wenig ynn den kirchen gelesen / odder gesungen  
97<sup>a</sup> R wird / hat man dieses / wie hernach folget / geordenet / <sup>5</sup> Wie mans ynn den  
kirchen vnd schulen / vnd sonderlich an den örtern / da viel volcks fur  
handen / als ynn stedten vnd flecken hinfurder halten mag.

Als nemlich / Erstlich mag man alle tag frue ynn der kirchen drey  
168<sup>b</sup> S Psalmen singen lateynisch odder <sup>1</sup> deutsch. Vnd die tage / so man nicht  
predigt / mag durch einen Prediger eine Lektion gelesen werden / Als nem- <sup>10</sup>  
lich / Matthæus / Lucas / die erste Epistel Sanct Johannes / beide Petri /  
Sanct Jacobs / Etliche Sanct Pauls Episteln / als beide zu Timotheon /  
zu Tito / zun Ephesern / zun Coloffern. Vnd wenn diese aus sind / sol  
mans widder forn ansehn. Vnd der / so die Lektion liset / sol darauff die  
leute vermanen / zu beten ein vater vnser / für gemeine not / Sonderlich / <sup>15</sup>  
was zu der zeit fursellet / Als vmb fride / narung / vnd sonderlich vmb  
Gottes gnade / das er vns behute vnd regire. Darnach mag die ganze  
kirche ein deudsch gesang singen / vnd darauff der Prediger eine Collect  
lesen.

Abents were es fein / das man drey vesper psalmen sunge / lateynisch <sup>20</sup>  
vnd nicht deudsch / vmb der schuler willen / das sie des lateynischen ge-  
woneten / Darnach die reine Antiffen / hymnos vnd respons. Darnach  
möcht eine Lektion zu deudsch gehalten werden / aus dem ersten buch Mosi /  
aus dem buch der Richter / aus dem buch der Könige / Nach der Lektion  
sol man heissen ein vater vnser beten. Darnach möcht man singen / das <sup>25</sup>  
Magnificat / odder / Te deum laudamus / odder Benedictus / odder Qui-  
cumqz vult saluus esse / odder Reine preces / Damit die iugent auch bey  
der schrift bleibe. Darnach möcht die ganze kirchen ein deudsch gesang  
singen / vnd der Priester endlich die Collecten lesen.

Inn kleinen flecken / da nicht schüler sind / ist nicht von nöten / das <sup>30</sup>  
man teglich singe / Es were aber gut / das sie etwas sungen / wenn man  
predigen wil.

Inn der wochen sol man predigen am Mitwoch vnd Frentag.

Es sol auch ein Psarher vleis an keren / das man nützliche vnd nicht  
schwere bücher fur neme / zu predigen. Das auch der glaube also gepredigt <sup>35</sup>  
werde / das man der rechtschaffen Christlichen Busse / Gottes gericht /  
Gottes forcht / vnd guter werck (der massen / wie hievor angezeigt vnd er-  
kleret) nicht vergesse / Denn man on die Busse / glauben nicht haben odder  
verstehen mag.



Am Feyertag / sol man morgens vnd zur vesper predigen / Morgens das Euangelion. Nach mittag / weil das gesünd vnd iunge volck hnn die kirchen kompt / halten wir fur gut / das man Sontags nach mittag stetigs fur vnd fur / die zehen gebot / die artickel des glaubens / vnd das vater 5 vnser predige vnd auflege.

Die zehen gebot / dadurch die leute zu Gottes forcht vermanet werden. Darnach das Vater vnser / das die leute wissen / was sie beten.

1 Nach dem / sol man die artickel des glaubens predigen / vnd den <sup>231</sup> W leuten vleissig anzeigen / diese 1 drey fürnemliche artickel / so hm glauben <sup>169<sup>a</sup></sup> S 10 verfasst sind / Die schöpfung / die erlösung / vnd die heiligung. Denn wir für nützlich achten / das man von der schöpfung also lere / das die leute wissen / das Gott noch schaffet / vns teglich erneuert / leisset wachsen etc. Dadurch sollen die leute zum glauben vermanet werden / das wir Gott vmb narung / leben / gesundheit / vnd der gleichen leibliche notturfft bitten. 15 Darnach sollen die leute vnterricht werden / von der Erlösung / wie vns die sünde durch Christum vergeben sind. Dohin sol 1 man ziehen alle <sup>97<sup>b</sup></sup> R artickel von Christo / wie er geboren / gestorben / erstanden sey etc.

Der dritte artickel / die Heiligung / ist von des heiligen geists wirkung. Da sollen die leute vermanet werden / das sie bitten / das vns Gott durch 20 seinen heiligen geist regire vnd behüte / vnd angezeigt werden / wie schwach wir sind / vnd wie gewlich wir fallen / wo vns Gott durch den heiligen geist nicht zeucht vnd bewaret.

Vnd wenn am Sontag die zehen gebot / das Vater vnser / vnd der Glauben gepredigt sind / eins nach dem andern / so sol man von der Ehe 25 vnd den Sacramenten der tauffe vnd des altars auch mit vleis predigen.

Es sollen auch zu dieser predigt / vmb der kinder vnd ander einfeltigen vnwissenden leute willen / von wort zu wort fürgespröchen werden / die zehen gebot / vater vnser / vnd die artickel des glaubens.

Es sollen sich auch die Prediger aller schmezwort enthalten / vnd die 30 laster straffen hnn gemein / deren / die sie hören / nicht von denen predigen / die sie nicht hören / als vom Papst odder Bischouen / odder der gleichen. On wo es die leute zu warnen vnd exempel zugeben not ist. Deñ die haben den Babst noch nicht vberwunden / die sich düncken lassen / das sie den Babst vberwunden haben.

35 An den Festen / als Christag / Circumcisionis / 1 Epiphanie / Ostern / <sup>169<sup>b</sup></sup> S Ascensionis / Pentecoste / odder andere / so nach gewonheit einer heden Pfarhen gehalten wird / sol man auch nach mittag von den Festen predigen.

1 Es sollen auch diese Feste / wie oben stehet / Weihnacht / Beschneidung / <sup>232</sup> W der heiligen drey Könige / Ostern / Himelfart / Pfingsten gehalten werden.

40 Es sollen auch die Feyer hnn der Carwochen / Gründornstag vnd Carfrehtag / daran der Passion gepredigt sol werden / hnn massen / wie auch oben angezeigt / gehalten werden.

Doch sol man die leute vom Sacrament vnterrichten / das sie nicht vmb gewonheit willen dazu lauffen / Sondern das sie sonst ym iare / wenn sie Gott vermanet / zum Sacrament gehen sollen / da mit es an keine zeit gebunden sey.

Es sind etliche grobe vnuerstendige / die schreyen widder solch Feyer / 5  
welchs nicht sol gestattet werden / Denn solche feyer sind verordenet darümb / deñ man kan die leute die ganze schrift nicht auff einen tag leren / Sondern es sind die stücke der lere außgeteilt / also auff bestimpte zeit zu leren / Wie man ynn den schulen auff einen tag Virgilium / auff den andern möcht Ciceronem ordinarie zu lesen. 10

98<sup>a</sup> R Wie aber Feyer on misglauben sol gehalten werden / kan ein geschickter Prediger wol anzeigen.

Mit den Festen / sol es auch fridlich gehalten werden / Also das wo etliche schlechte feyer abgangen sind / das man dauon nicht viel zandß mache. 15

Die weil es auch ein vngestalt ist / das die gesang gar gleich sind an allen Festen / were gut / das man an den herrlichsten Festen sünge / die lateynische Introitus / Gloria in excelsis deo / Halleluia / Die reinen Sequenz / Sanctus / Agnus dei.

Sonst am Sontag / lassen wir bleiben / wie es ein yeder Pfarherr 20 mit Christlichen Cerimonien hellt. Doch were es gut / das man die leute zu der empfangung des Sacraments vermanet.

Es sol auch niemand zu der empfangung des hochwirdigen sacraments zugelassen werden / er sey denn zuuor verhört vnd gefragt / da mit man dem leib Christi keine vnehre thue / wie oben angezeigt. 25

Auch sol die mancherley weise der Messen / bis mans (so viel möglich) yn gleichheit bringen mag / nicht gros bewegen vñ ergern / Sintemal auch vnter dem Papstumb wol grösser vngleichheit vnd manchfeltikeit ist / ynn allen stifften / Dazu auch zu weilen drey / vier messen auff ein mal gesungen / das ein gros geschrey gewesen / vnd hat dennoch niemands be- 30 weget / vnd noch nicht.

170<sup>a</sup> S Es sol auch mit den leichen schicklich gehalten werden / das ein Caplan vnd kirchner mit gehe / vnd die leute vermanet werden auff der Canzel mitzugehen / vnd bey dem begrebnis / das deudsche gesang / Mitten ynn dem leben / singen lassen. 35

Wir hören auch / das vnschicklich gepredigt wird von den sechs wochen / so die frauen halten nach der geburt / dadurch etliche frauen gezwungen / 233 W vnangesehen / das sie schwach gewesen / an die erbeit zugehen / vñ dauon ynn franckheit gefallen / vnd gestorben sein sollen.

Darümb haben wir für nötig geacht / die Pfarher zuuermanen von dieser 40 vnd der gleichen gewonheit bescheiden zu reden / Denn es sind die sechs

wochen geordnet ym geseß Mofi / ym dritten buch Mofi am zwölfften capitel. Wie wol nu das geseß auffgehoben / so sind dennoch diese stück / die vns nicht allein das geseß / sondern auch die natur leret / nicht auff gehaben / Als nemlich / die natürliche vnd sittliche ding / was die natur  
 5 vnd sitten belangt. Darümb auch Paulus ynn der ersten zun Corinthern / Ja auch die natur selbs leret vnd anzeigt / das man die geseß / die vns die natur leret zu halten / schuldig ist. Darümb sol auch der frawen so lang verschonet werden / bis das sie zu rechten krefften widder komen / welchs nicht wol ynn weniger zeit / denn ynn sechs wochen / geschehen mag. Es  
 10 ist nicht sunde für solcher zeit aus gehen / Aber sunde ist / dem leib schaden zu fügen / Wie auch nicht sunde ist / wein trincken / Dennoch sol man einem fieberfranken / von wegen der krankheit / nicht wein geben. Also auch ynn diesem fall / sol man des leibs notturfft bedencken / vnd eine zucht halten / vnd nicht die Christliche freyheit brauchen zu schaden des  
 15 leibs odder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzichtigem brauch der Christlichen Freyheit / als wenn ein Fürst ein herde schwein zu sich zu tisch ruffet / Die verstehen solche ehre nicht / Sondern verwüsten nur / was yhnen fůrgesezt wird / vnd machen den Herrn auch vnrein / Also der pöfel / so sie hören von der freyheit / wissen sie nicht / was solche freyheit ist / vnd  
 20 wenen / sie sollen keiner zucht / keiner guten sitten nicht achten / Da mit <sup>98b</sup> R denn auch Gott gelestert wird.

### Vom rechten Christ- lichen Bann.

**E**s were auch gut / das man die straffe des rechten vnd Christ-  
 25 lichen Banns / dauon geschriben stehet Matthei am xviij. / nicht ganz ließe abgehen. Darümb welche ynn öffentlichen lastern / als ehebruch / teglicher füllerey / vnd der gleichen / ligen / vñ dauon nicht lassen wöllen / sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugelassen werden. Doch sollen sie etliche mal zuuor vermanet werden / das sie sich bessern. Darnach / so sie  
 30 sich nicht bessern / mag man sie ynn Bann verkündigen. Diese straffe <sup>170b</sup> S sol auch nicht veracht werden / Deñ weil sie ein fluch ist / von Gott geboten vber die sunder / so sol mans nicht gering achten / Denn solcher fluch ist nicht vergeblich / Wie denn Paulus ynn der ersten zun Corinthern am funfften / den / der mit seiner stieffmutter zuschaffen gehabt / dem teuffel  
 35 zum verderben des fleischs vbergab / auff das der geist selig würde an dem tag des Herrn.

Es mügen auch die verbannte wol ynn die predigt gehen / Denn lesset man doch auch die Jüden vnd heiden yñ die predigt gehen.

234 W Viel Pfarher zanken sich auch mit den Pfarrleuten vmb vnnötige vnd kindische sachen / als vom Pacem leuten vnd der gleichen. In solchen sachen sollen <sup>1</sup> billich die Pfarher als die vernunftigen vmb fridens willen / den leuten weichen / vnd sie vnterrichten / wo solchs leuten vnrecht gebraucht / das es nu fort wol gebraucht würde / Denn wie wol an etlichen orten der brauch gehalten / das widder das vngewitter die glocken geleutet sind worden / welchs auch sonder zweifel / ansehnlich wol gemeinet sein wird / villeicht das volck dadurch zureizen / Gott zu bitten / das er vns die fruchte der erden / vnd für andern schaden behüte.

Die weil aber das selbige leuten hernach mals misgebraucht / vnd da für gehalten ist worden / das die glocken / vnd villeicht vmb des willen / das man eine zeitlang fürgenomen die selben zu weihen / das wetter vertreiben solten / Were nicht böse / das die Prediger yn Sommerzeit / das volck vermaneten / so sich vngewitter hebet / vnd wo man leutet / das solche gewonheit darümb gehalten werde / nicht das der glocken dohn vnd weihung der glocken das wetter odder frost vertreibe / wie bisher gelert vnd gehalten ist worden / Sondern das man dadurch erynnet würde / Gott zu bitten / vns die fruchte der erden behüten. Vnd das vnser leben vnd narung / warhafftige gaben Gottes sind / welche vn Gottes hülffe nicht mügen erhalten werden. Es gebe auch Gott vngewitter zur straffe / wie ym Mose an viel orten angezeigt ist / vnd dagegen gut wetter / ist ein gute gab Gottes / wie Moses spricht zum volck / so sie Gott fürchten / vnd seinem wort gehorchen werden / so werde yhnen Gott regen zu rechter zeit geben / Leuitici am xxvi. / vñ Deuteronomij am xxviii.

Wen nu das leuten abgethan / so würde villeicht das volck deste weniger erynnet / das von Gott das wetter kompt / vnd ruffet Gott deste minder an.

Es würden auch die leute deste wilder / wenn sie nicht vermanet werden / Gott vmb leben vñ narung zu bitten.

171<sup>a</sup> S 99<sup>a</sup> R Doch mus das der Prediger viel bas ausrichten / <sup>1</sup> den die <sup>11</sup> glocken / Sonst würde ein teuffels treudel daraus / wie zuuor gewest.

So ist das Pacem leuten an viel orten dazu geordent / das die leute wissen / welch zeit es am morgen ist / Auch zu welcher zeit sie des abents vom selde zu haus gehen sollen.

Weil nu etliche vnrecht meynen / es sey ein dienst der der reynen Jungfraw Maria geschehe / sollen die leute vnterricht werden / das darümb geschehe / auff das man bete widder den teuffel vnd gehenden tod / vnd alles was des tags vnd nachts für fahr zufallen mügen / wie die alten

2 pacem läuten vgl. z. 32 ff.      5 nun hinfort      16 frost = hagel  
24 Lev. 26, 4 Deut. 28, 12      31 treudel = trödel      37 jähren      38 gefahr



hymni vñ gesang der Completen vnd der Primen zeit anzeigen. Inn sonderheit aber das man Gott vmb fride bitten sol. Auch das fride eine gabe Gottes sey / Wie der cxxvij. Psalm anzeigen. Wo der Herr nicht das haus bawet / so erbeyten vmb sonst die daran bawen. Wo der Herr  
 5 nicht die stad behütet / so wachet der wechter vmb sonst. Vnd ym lxxvij psalm / Gott hat zerstreuet die völder die zu kriegem lust haben / vnd andere spruch mehr.

Man sol auch die leute vnterrichten / wie ein gut köstlich ding / Frid sey / Denn ynn krieg können die armen nicht narung suchen / Auch kan man  
 10 nicht kinder zihen / Es werden iungfrawen vnd weiber geschwecht / Geschehen allerley mutwillen / nicht allein von feynden / sondern auch von freunden / Recht vnd gericht / alle zucht vnd Gottes dienst gehen vnter yñ kriegem. Darumb solt man Gott billich teglich bitten / das er vns nicht mit dieser scharffen ruten straffe. Von solchen dingen ist<sup>1</sup> nütze / oft<sup>235</sup> W  
 15 predigen / Denn es sind die rechte gute wercke / auff die vns die schrift auch vberal weist.

Das ist aber darumb geschriben / das sich die Pfarherr nicht zanken sollen / vmb solcher sachen willen. Nicht / das man solch  
 20 leuten halten müsse / Wo es auch gefallen ist / nicht not widder auff zurichten.

## Von verordnung des Superattendenten.

**D**ieser Pfarherr sol superattendens sein / auff alle andere Priester / so ym Ampt odder Resir des orts sitzen / Sie wonen vnter<sup>2</sup>  
 25 den Clöstern / stifften / den vom Adel odder andern / Vnd vleissig auff mercken haben / das ynn den obbestimpten Pfarhen / recht vnd Christlich geleret / vnd das wort Gottes / vnd das heilige Euangelion rein vnd treulich geprediget / vnd die leute mit den heiligen Sacramenten / nach  
 30 auffszung Christi / seliglich versehen werden / Das sie auch ein gut leben führen / damit sich das gemeine volck bessere / vnd kein ergernis empfahe / vnd nicht Gottes wort zu entgegen / odder das zu auffrhr widder die  
 obrickeit dienstlich / predigen odder leren.

Wo nu der eins odder mehr von einem odder mehr Pfarhern odder Predigern / vernomen odder gehandelt würde / den odder die selbigen / sol  
 35 ob'angezeigter Superattendens / zu sich erfoddern / vnd yhm vntersagen / 171<sup>b</sup> S  
 von solchem abzustehen / vnd yhnen gütlich vnterweisen / warynn er sich verbrochen / geirret / zu viel odder wenig / es sey ynn der lere odder leben / gethan habe.

Würde er aber dauon nicht lassen / noch abstehen wollen / vnd sonderlich zu erweckung falscher lere vñ des auffstehens / so sol der Superattendens solchs vnuerzuglich / dem Amptman anzeigen / Welcher denn solchs furt vnserm Gnedigsten herrn dem Churfürsten vermelden sol / Damit seine Churfürstliche Gnaden hirynn ynn der zeit billichen vorsehung fürwenden mögen. 5

99<sup>b</sup> R <sup>1</sup> Es ist auch für gut angesehen vnd geordent / ob künfftiglich der Pfarher odder Prediger eyner auff dem Lande seiner restir / mit tod abgehen / odder sonst sich von dannen wenden / vnd andere an yhre stat / durch yhre lehensherrn genommen würden / der odder die selbigen sollen zuuor / ehr sie mit der Pfarren belehent / odder zu Prediger auffgenommen werden / dem 10 Superattendenten fürgestellt werden / Der sol verhören vnd examiniren / wie sie ynn yhrer lere vñ leben geschickt / ob das volck mit yhnen genugsam versehen sey / Auff das durch Gottes hülffe mit vleis verhütet werde / das kein vngelerter odder vngeschickter / zu versörung des armen volcks / auffgenommen werde / Den man ist oft vnd dick / vnd sonderlich ynn kurz 15 vergangen iaren / wol ynnen worden / was grossen guts vnd böses / von geschickten vnd vngeschickten Predigern zu gewarten / Daraus man billich bewegt wird / ein vleissigs auge auff dis stücke zu haben / ferrer vnrichtikeit / vnd beschwerung aus Gottes gnade zuuerhüten vnd verkommen / Da mit Gottes namen vnd wort / ynn vns nicht gelestert werde / Dauon vns 20 Sanct Paul an so viel enden so trewlich vermanet.

236 W

## <sup>1</sup> Von Schulen.

**E**s sollen auch die Prediger<sup>1</sup> die leute vermanen / yhre kinder zur schule zu thun / damit man<sup>1</sup> leut aufziehe / geschickt zu leren ynn der kirchen vnd sonst zu regiren. Denn es vermeynen etliche / es sey genug zu 25 einem Prediger / das er deudsch lesen künde. Solchs aber ist ein schedlicher wahn. Denn wer andere leren sol / mus eine grosse vbung vnd sonderliche schicklicheit haben / Die zuerlangen / mus man lang vnd von iugent auff lernen. Denn Paulus spricht ynn der ersten zu Timotheo am dritten. Es sollen die Bischoff geschickt sein / die andern zu vnterrichten 30 vnd zu leren. Damit zeigt er an / das sie mehr schicklicheit haben sollen / denn die lehen. So lobet er auch Timo<sup>1</sup>theum ynn der ersten Epistel am vierden capitel / Das er von iugent auff gelernet habe / auffgezogen ynn den Worten des glaubens / vnd der guten lere / Denn es ist nicht eine geringe kunst / die auch nicht möglich ist / das sie vngelernte leute haben / 35 andere klar vnd richtig leren vnd vnterrichten.

Vnd solcher geschickter leute / darff man nicht allein zu der kirchen / sondern auch zu dem weltlichen regiment / das Gott auch wil haben.

3 sofort 5 angemessene vorsorge treffen 6 ob = wenn 7 seines reviers 18 fernerer 19 zuvorkommen 29 I Tim. 3, 2 32 I Tim. 4, 6 37 bedarf

Darumb sollen die Eltern / vmb Gottes willen / die Kinder / zur schule thun / vnd sie Gott dem Herrn zurüsten / das sie Gott andern zu nutz brauchen künde.

Für dieser zeit / ist man vmb des bauchs willen zur schule gelauffen /  
 5 vnd hat der grösser teil darumb gelernet / das er eine Prebend krieget /  
 da er versorget / sich mit sundlichem messhalten erneret. Warumb thun  
 wir Gott nicht die ehre / das wir vmb seines befehls willen / lernen?  
 Denn er würde on zweuel dem bauch auch narung schaffen / Denn er  
 spricht Matthei am sechsten also / Trachtet zum ersten nach dem reich  
 10 Gottes / So werden euch alle andere güter zugeben werden.

Gott hat die Leuiten ym gesetz Mosi mit dem zehenden versorget.  
 Im Euangelio ist nicht geboten / den Priestern den zehenden zu geben /  
 Aber dennoch ist geboten / yhnen narung zu geben. So sagt Christus selbst  
 Matthei vnd Luce am zehenden / Das ein yeder tagelöner seines lohns vnd  
 15 seiner speise werd sey.

! Darumb / ob schon die welt Gottes gebot veracht / vnd den Priestern /  
 100<sup>a</sup> R den sie schuldig ist / nicht gibt / wird dennoch Gott der Priester / die recht  
 leren / nicht vergessen / vñ sie erneren / Denn er hat yhnen narung zugesagt.

Wie reichlich auch viel andere kunst durch Gottes willen belonet  
 20 werden / sihet man teglich. Denn also ist geschriben Ecclesiastici am acht  
 vnd dreyßigsten / Von Gott ist alle erñney / vnd wird vom könig schenckung  
 empfangen.

Nu sind viel mißbreuche ynn der Kinder schulen / Damit nu die  
 Jugent recht gelernet werde / haben wir diese form gestellet.

25 Erstlich / sollen die schulmeister vleis ankeren / das sie die Kinder allein  
 lateynisch leren / nicht deudsch odder grefisch / odder ebreisch / wie etliche  
 bisher gethan / die armen Kinder mit solcher manchfeltikeit beschweren / die  
 nicht allein vnfruchtbar / sondern auch schedlich ist. Man sihet auch / das  
 solche schulmeister nicht der Kinder nutz bedencken / sondern vmb yhres  
 30 rhumes willen / so viel sprachen fürnemen.

! Zum andern / sollen sie auch sonst die Kinder nicht mit viel büchern be-  
 237 W schweren / Sondern ynn alle weg / manigfeltikeit fliehen.

! Zum dritten / Ist's not / das man die Kinder zurteile / ynn hauffen. 172<sup>b</sup> S

## Vom ersten hauffen.

35 **D**Er erste hauffe sind / die Kinder die lesen lernen / Mit den  
 selben sol diese ordnung gehalten werden.

Sie sollen erstlich lernen lesen / der Kinder handbüchlein / darynn  
 das Alphabet / Vater vnser / Glaub / vnd andere gebet ynnen stehen.

So sie die künden / sol man ihnen den Donat vnd Cato zusammen fürgeben / Den Donat zu lesen / Den Cato zu exponiren. Also / das der schulmeister einen vers odder zween exponire / Welche die kinder darnach zu einer andern stunde / auff sagen / das sie dadurch einen hauffen lateynischer wort lernen / vnd einen vorrat schaffen zu reden.

Darynnen sollen sie geübet werden / so lang / bis sie wol lesen künden / Vnd halten es dafür / es solt nicht vnfruchtbar sein / das die schwachen kinder / die nicht ein sonderlich schnellen verstand haben / den Cato vnd Donat nicht ein mal allein / sondern das ander mal auch lerneten.

Daneben sol man sie leren schreiben / vnd treiben / das sie teglich ihre schrift dem schulmeister zeigen.

Damit sie auch viel lateynischer wort lernen / sol man ihnen teglich am abent etliche wörter zu lernen / fürgeben / wie vor alter die weise hnn der schule gewesen ist.

Diese kinder sollen auch zu der musica gehalten werden / vnd mit den andern singen / wie wir darunden / wil Gott / anzeigen wollen.

### Von dem andern hauffen.

**D**er ander hauffe / sind die kinder / so lesen künden / vnd sollen nu die Grammatica lernen. Mit den selben / sol es also gehalten werden.

Die erste stunde nach mittag teglich / sollen die kinder hnn der musica geübt werden / alle / kleine vnd groß.

Darnach sol der schulmeister dem andern hauffen auslegen die fabulas Esopi erstlich.

Nach der vesper / sol man ihnen exponiren / Pedologiam Mosellani / vnd wenn diese bücher gelernet / sol man aus den Colloquijs Erasmi welen / die den kindern nützlich vnd züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern abent repetieren.

<sup>100</sup><sup>b</sup> R Abents / wenn die kinder zu haus gehen / sol man ihnen <sup>1</sup> einen sentenz aus einem Poeten odder andern fürschreiben / den sie morgens widder auff <sup>30</sup> sagen / Als / Umicus certus in re incerta cernitur. Ein gewisser freund wird hñ vnglück erkand. Odder / Fortuna quem nimium fouet, stultum facit.

<sup>173</sup><sup>a</sup> S <sup>239</sup> W <sup>1</sup> Wen das glücke zu <sup>11</sup> wol hellt / den macht es zu einem narren. Item

<sup>1</sup> die ars minor des Donatus ist eine im mittelalter viel benutzte elementargrammatik: ausg. in Keil Gram. Lat. IV 354 ff. Dicta Catonis in 4 büchern sind eine in der kaiserzeit entstandene, im mittelalter weit verbreitete sammlung lateinischer spruchweisheit ausg. bei Baehrens poëtae lat. min. 3, 205 ff. vgl. Skutsch in Pauly-Wissowa Realenc. V 358 ff. 31 Ennius fr. scen. 210 Vahlen (Diehl Kl. T. 69 s. 40) bei Cicero Laelius 17, 64 32 Publilius Syrus sentent. 173 (ed. Ribbeck Comici II)



Quidius / Vulgus amicitias utilitate probat. Der pöfel lobet die freundschaft nur nach dem nutz.

Morgens / sollen die kinder den Esopum widder exponiren.

Daben sol der Preceptor etliche nomina vnd verba decliniren / nach  
5 gelegenheit der kinder / viel odder wenig / leichte odder schwere / vnd fragen auch die kinder / regel vnd ursach solcher declination.

Wenn auch die kinder haben regulas Constructionum gelernet / sol man auff diese stunde foddern / das sie / wie mans nennet / Construirn / Welchs sehr fruchtbar ist / vnd doch von wenigen geübet wird.

10 Wenn nu die kinder Esopum auff diese weise gelernet / sol man ihnen Terentium fürgeben / Welchen sie auch auswendig lernen sollen / Denn sie nu gewachsen / vnd mehr arbeit zutragen vermügen. Doch sol der schulmeister vleis haben / das die kinder nicht vberladen werden.

Nach dem Terentio / sol der schulmeister den kindern etliche fabulas  
15 Plauti / die rein sind / für geben / Als nemlich / Mulinaria / Trinummum / Pseudolum / vnd der gleichen.

Die stunde vor mittag / sol allerweg für vnd für also angelegt werden / das man daran nichts anders / denn Grammaticam lere. Erstlich / Etymologiam. Darnach / Syntagin. Folgend / Prosodiam. Vnd stetigs / wenn  
20 dis vollendet / sol mans widder vorn ansehn / vnd die Grammatica den kindern wol einbilden. Denn wo solchs nicht geschicht / ist alles lernen verloren vnd vergeblich.

Es sollen auch die kinder solche regulas grammaticae auswendig auff sagen / das sie gedrungen vnd getrieben werden / die Grammatica wol zu  
25 lernen.

Wo auch den schulmeister solcher arbeit verdreussset / wie man viel findet / sol man dieselbigen lassen lauffen / vnd den kindern einen andern suchen / der sich dieser arbeit anneme / die kinder zu der Grammatica zuhalten. Denn kein grösser schade allen künsten mag zugefüget werden /  
30 denn wo die iugent nicht wol geübet wirdynn der Grammatica.

Dis sol also die ganze wochen gehalten werden / Vnd man sol den kindern nicht heden tag ein new buch fürgeben.

Einen tag aber / als Sonnabend odder Mittwoch / sol man anlegen / daran die kinder Ehrliche vnterweisung lernen.

35 Den etliche lernen gar nichts aus der heiligen schrift. Etliche lernen die kinder gar nichts / denn die heilige schrift / Welche beide nicht zu leiden sind.

Denn es ist von nöten / die kinder zu lernen den anfang eines Christlichen vnd Gottseligen lebens. So sind doch viel ursachen / darumb daneben  
40 ihnen auch andere bücher fürgelegt sollen werden / daraus sie reden lernen.

Vnd sol ynn dem also gehalten werden / Es sol der schulmeister den ganzen hauffen hören / Also / das einer nach dem andern auffsaye / das Vater vnser / den Glauben / vnd die Zehen gebot.

Vnd so der hauffe zu groß ist / mag man eyne wochen ein teil / vnd die andern auch ein teil hören. 5

Darnach sol der schulmeister auff eine zeit das Vater vnser einfeltig vnd richtig auslegen. Auff eine andere zeit / den Glauben. Auff andere 101<sup>a</sup> R zeit / die Zehen gebot. Wü sol den kindern die stücke einbilden / <sup>1</sup> die not 239 W sind / recht zu leben / Als Gottes forcht / glauben / gute werck. Sol nicht von hader sachen sagen. Sol auch die kinder nicht gewenen / Münche 10 odder andere zu schmehen / wie viel vngeschickter schulmeister pflegen.

Daneben sol der schulmeister den knaben etliche leichtye Psalmen fürgeben / auffen zu lernen / Inn welchen begriffen ist / eine summa eines Christlichen lebens / Als / die von Gottes forcht / von glauben / vnd von guten wercken / leren.

Als der hundert vnd eiffst Psalm / Wol dem man / der Gott fürcht. 15

Der vier vnd dreissigst. Ich wil den Herrn loben allezeit.

Der hundert vnd acht vnd zwenzigst / Wol dem der den Herrn fürcht / vnd auff seinen wegen gehet.

Der hundert vnd funff vnd zwenzigst Psalm / Die auff den Herrn hoffen / werden nicht umbfallen / Sondern ewig bleiben / wie der berg Zion. 20

Der hundert sieben vnd zwenzigst Psalm / Wo der Herr nicht das haus bawet / so erbeyten vmb sonst die daran bawen.

Der hundert vnd drey vnd dreyssigst Psalm / Sihe wie feyn vnd wie lieblich ist / das brüder miteinander wonen. Vnd etliche der gleichen leichtye vnd klare Psalmen / Welche auch sollen auffß kürzist vnd richtigst ausgelegt 25 werden / damit die kinder wissen / was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Auff diesen tag auch / sol man Mattheum grammaticae exponiren. Vnd wenn dieser vollendet / sol man yhn widder ansehn.

Doch mag man / wo die knaben gewachsen / die zwo episteln Pauli zu Thimotheon / odder die ersten epistel Johannis / odder die sprüche 30 Salomonis auslegen.

Sonst sollen die Schulmeister kein buch fürnemen zu lesen. Denn es ist nicht fruchtbar / die iugent mit schweren vnd hohen büchern zubeladen / Als etlich Esaia / Paulum zun Römern / Sanct Johannes Euangelion / vnd andere der gleichen / vmb yhres rhumes willen / lesen. 35

101<sup>b</sup> R

### <sup>1</sup> Vom dritten hauffen.

**W**enn die kinder ynn der Grammatica wol geübet sind / mag man die geschicktesten auswelen / vnd den dritten hauffen machen.

174<sup>a</sup> S Die stunde nach mittag / sollen sie mit den <sup>1</sup> andern ynn der Musica geübet werden. 40

Darnach / sol man yhnen erponiren Virgilium / Wenn der Virgilius aus ist / mag man yhnen Ouidij metamorphosin lesen.

Albents / Officia Ciceronis / odder Epistolas Ciceronis familiares.

Morgens sol Virgilius repetirt werden / vnd man sol zu vbung der  
5 Grammatica / Constructiones foddern / declinirn vnd anzeigen / die sonderliche figuras Sermonis.

Die stunde vor mittag / sol man bey der Grammatica bleiben / damit sie darynn sehr geübet werden.

<sup>1</sup> Vnd wenn sie Etymologiam vnd Syntages wol künden / sol man yhnen <sup>240</sup> W  
10 Mettricam fürlegen / dadurch sie gewenet werden / Vers zu machen / Deñ die <sup>1</sup> selbige vbung ist sehr fruchtbar / anderer schrift zuuerstehen / Machet <sup>174</sup> b s  
auch die knaben reich an worten / vnd zu vielen sachen geschickt.

Darnach / so sie ynn der Grammatica genugsam geübet / sol man die selben stunde zu der Dialectica vnd Rhetorica gebrauchen.

15 Von dem landern vnd dritten hauffen / sollen alle wochen ein mal schrift / als Epistel odder Vers / gefoddert werden.

Es sollen auch die knaben dazu gehalten werden / das sie lateynisch reden / Vnd die schulmeister sollen selbs / so viel müglich / nichts denn

lateynisch mit den knaben reden / dadurch sie auch zu solcher

20 vbung gewonet vnd gereicht werden.

Gedruckt zu Wittemberg /

durch Nickel Schirleng.

M. D. XXviij.

Anlässlich eines briefwechsels über die 'schwärmer' Karlstadt und und Müntzer hat der junge prinz Johann Friedrich gegen Luther den wunsch ausgesprochen, er möge von einer stadt im fürstentum nach der andern ziehen, um zu sehen, mit was für predigern die städte der gläubigen versehen wären, und die untauglichen solle er dann mit hilfe der obrigkeit absetzen (24 juni 1524: Enders Briefw. Luthers, 4, 356 ff. G. Mentz Johann Friedrich I 36 f.); und Luthers reise nach Orlamünde im august desselben jahres mag eine folge dieses vorschlages gewesen sein. Im jahre 1525 hat Jacob Strauss die Eisenacher gegend visitiert und der Zwickauer pfarrer Nic. Hausmann richtete am 2 mai 1525 eine denkschrift an den erbprinzen herzog Johann, in der kirchen- und schul-visitation als pflicht von der weltlichen obrigkeit gefordert wurde (auszug bei C. A. H. Burkhardt Gesch. d. sächs. Kirchen- und Schulvisitationen s. 5 f. E. Sehling ev. Kirchenordnungen d. 16. Jh. I 1, 34): am 31 oct. und 30 nov. 1525 schloss sich Luther in zwei schreiben an den nunmehrigen kurfürsten Johann diesem wunsche an (de Wette L. Briefe 3, 38. 51 Erl. Ausg. 53, 329. 336). Darauf hin sind die ämter Borna und Tenneberg anfang 1526 visitiert worden (bericht bei Burkhardt 10 ff.). Auf grund der durch den Speyerer reichstagsabschied (27 aug. 1526) geschaffenen lage beantragte Luther am 22 nov. 1526 aufs neue die vornahme einer visitation durch kurfürstliche beauftragte (de Wette 3, 135. EA. 53, 386). Im nächsten jahre begannen nun die visitationen in grösserem umfang: die grundlage bildete die vom 16 juni 1527 datierte 'Instruction und befehl, dorauf die visitatores abgefertiget sein' (text bei

Sehling I I, 142. Richter KO d. 16. Jh. I 77). Näheres über die visitation berichtet Burkhardt a. a. o. s. 18 ff. und in Stud. u. Krit. 1894 s. 773 ff. Sie wurde im august bereits eingestellt, weil die visitatoren die instruktion unzureichend fanden und „nicht fur gut gehalten haben, weiter zu visitirn, sie wissen denn, ob unser gnedigster herr der churfurst zu Sachsen an ihrer handlung gefallen hetten“. Eine skizze ihrer besserungsvorschläge und bedenken in 14 articuli hat Sehling s. 37 anm. 1 abgedruckt, auch ein zettel mit kapitelüberschriften, den der kurfürst einem schreiben an Luther beilegte (Sehling 38), lässt einen blick in die Neubearbeitung der instruktion tun. Auch Luthers briefe vom 19 und 20 august (de W. 3, 191 ff. Enders 6, 75 ff.) zeigen ihn mit der visitationsfrage beschäftigt. In dieser Zeit wurde der von Melancthon verfasste ('in meo libello' Corp. Ref. 1, 898) entwurf ohne sein wissen durch den druck veröffentlicht: 'Articuli de quibus egerunt visitatores in regione Saxoniae' 1527 (das üblich gewordene '*per* visitatores' ist ein sinnloser druckfehler, s. K. Müller Kirche, Gemeinde u. Obrigkeit nach Luther s. 63 anm. 1, text bei Strobel Chursächsische Visitationenartikel 1776 und C. Weber Melancthons ev. Kirchen- u. Schulordnung 1843, CR 26, 9) und gab Agricola gelegenheit zu scharfer kritik der 'gesetzespredigt' (vgl. besonders Luthers briefe v. 31 aug. und 27 oct. de W. 3, 196. 214 End. 6, 84. 109 und Melancthons bericht v. 20 dec. CR 1, 915). Ueber das fortschreiten der arbeit berichtet Luther am 13 sept. (de W. 3, 204 End. 6, 88) und in beantwortung eines kurfürstlichen schreibens (End. 6, 95) am 12 oct. (de W. 3, 211 EA 53, 409) u. ö. Neue wünsche des kurfürsten resp. Spalatins (Burkhardt briefwechsel Luthers 128 ff.) erledigt Luther durch einige noch erhaltene entwürfe (de W. 3, 258—262; 6, 87 f.), die im text verwertung gefunden haben (s. s. 20—22): die in demselben kurfürstlichen schreiben ausgesprochene bitte um abfassung einer vorrede (Burkh. Briefw. s. 128) hat er erfüllt. Der druck des 'unterrichts' zog sich bis in den märz 1527 hin (Luthers brief v. 2 märz 1528 de W. 3, 287 End. 6, 218): als verfasser des werkes ist Melancthon anzusehen: Bugenhagen, der es mitrevidiert hat (de W. 3, 211 Erl. A. 53, 409), bezeugt das in der gleichzeitig erschienenen Braunschweiger Kirchenordnung (Kl. T. 88 s. 30 ff.) und von den 'Articuli' sagt es Melancthon selbst. Zum ganzen vgl. Burkhardt Gesch. d. Visitationen 21 ff. J. Sehling I I, 32 ff. E. Thiele und O. Brenner in d. Weimarer Lutherausg. 26, 175 ff. Zur würdigung der vorrede Luthers K. Müller Kirche, Gemeinde und Obrigkeit nach Luther 1910, 62 ff. K. Holl Luther u. d. landesherrliche Kirchenregiment, Erg. Heft 1 d. Z. f. Theol. u. Kirche 1911, 40 ff.

Der text dieser ausgabe entspricht dem des urdruckes A, dessen titel s. 2, unterschrift s. 47 wiedergegeben ist: der rahmen des titelblattes bei Joh. Luther Die Titeleinfassungen der Reformationszeit taf. 23. Benutzt ist das exemplar der Jenaer universitätsbibliothek (Bud. var. q 635); da dem setzer der nachdruck E (Weimarer Lutherausg. 26, 189) vorlag, so sind die häufigen zahlen nach E in ziffern, statt (wie meist bei A) in worten gegeben, auch ii für iii oder vii für viii ist beibehalten, sonst aber genau die druckform von A hergestellt worden. Die ausgabe B (vorhanden in Hamburg, Königsberg, Wernigerode, nicht aber in Breslau und Gotha) ist nicht der urdruck, was in der Weim. ausg. s. 192 noch zweifelhaft gelassen ist: die korrektur im register (s. s. 6) beweist das. E ist übrigens keineswegs 'buchstäblich nach B gedruckt' (Weim. ausg. 192), sondern stammt aus A. Am rande gebe ich die seitenzahlen von Sehling, Richter, Weim. ausg.



# Der Weltheiland

Eine Jenaer Rosenvorlesung mit Anmerkungen

von

**Hans Lietzmann**

59 Seiten. 1909. Preis: Mark 1.—

## Inhalt:

Vergils vierte Ekloge. Das goldene Zeitalter in der römischen Lyrik. Horaz und Sertorius. Das Säkulum. Alexander der Große als Weltkönig. Die Diadochen und die Sotervorstellung, ihr Gottkönigtum. Cäsar und Augustus als Weltheiland. Vergil und Horaz über die augusteische Zeit. Augustus und die Heilandsidee. Die spätere Kaiserzeit. Die orientalische Wurzel der römischen Heilandsidee: Babylonisches und Ägyptisches Gottkönigtum. Ägyptische messianische Weissagen. Die Messiasidee in Altisrael und im jüdischen Volke. Das Urchristentum. Der Chiliasmus. Der Heilandsbegriff des Paulus.

„Was der Verfasser bietet, ist so umsichtig gesammelt, so vorsichtig abgewogen und formuliert, daß wir uns allezeit fern von gewagten Spekulationen auf sicherem historischen Boden halten. . . . Ich schließe mit dem Wunsche, daß doch immer, auch wenn man wie hier gelegentlich widersprechen muß, in unseren theologischen Arbeiten so wenig Phrase und soviel sachlicher Inhalt stehen möge, wie auf den 59 Seiten der kleinen Lietzmannschen Schrift.“

Prof. Jordan-Erlangen im „Theologischen Literaturblatt 1909 Nr. 39.“

„Das Thema ist ebenso sehr allgemeiner Teilnahme sicher, als mir seine Durchführung mustergültig zu sein scheint.“

Prof. W. Bauer-Marburg in der „Theol. Literaturzeitung 1910 Nr. 7.“

---

# Handbuch zum Neuen Testament

in Verbindung mit

**W. Bauer, M. Dibelius, H. Gressmann, W. Heitmüller,  
E. Klostermann, F. Niebergall, E. Preuschen, L. Radermacher,  
P. Wendland, H. Windisch**

herausgegeben von

**Hans Lietzmann.**

Vom „**Handbuch zum Neuen Testament**“ gelangten bis Anfang Dezember 1911 **zwanzig** Lieferungen zur Ausgabe.

**Band I, 1: Neutestamentliche Grammatik.** Das Griechisch des Neuen Testaments im Zusammenhang mit der Volkssprache dargestellt von L. Radermacher. Lex. 8. Einzeln M. 4.—. Gebd. M. 5.—. Subskr.-Preis M. 3.60. (Lieferung 18 u. 20.)

**Band I, 2: Die hellenistisch-römische Kultur in ihren Beziehungen zu Judentum und Christentum.** Von P. Wendland. Mit 5 Abbild. i. Text u. 12 Tafeln. Lex. 8. Einzeln M. 5.—. Gebd. M. 7.—. Subskr.-Preis M. 4.50 (Lieferung 3 u. 4.)

**Band II, 1: Die Evangelien. Markus.** Unt. Mitwkg. von Hugo Gressmann erklärt v. Erich Klostermann. Lex. 8. Einzeln M. 2.85. Gbd. M. 3.80. Subskr.-Preis M. 2.56. (Liefg. 6. Doppelliefg.)  
— — **Matthäus.** Unter Mitwirkung von Hugo Gressmann erklärt v. Erich Klostermann. Lex. 8. Einzeln M. 4.—. Gbd. M. 5.—. Subskr.-Preis M. 3.62. (Lieferung 13 und 15.)

**Band III. Halbband 1 vollständig: Die vier paulinischen Hauptbriefe.** Erklärt von Hans Lietzmann. Lex. 8. Einzeln M. 5.30. Gbd. M. 7.—. Subskr.-Pr. M. 4.77. (Lief. 1, 5, 11, 16.)  
Daraus einzeln: **An die Römer.** M. 1.50. Gebd. M. 2.50.  
**An die Korinther I und II.** M. 2.80. Gbd. M. 3.80. **An die Galater.** M. 1.—. Gebd. M. 2.—.

**Band III. Halbband 2: Die Kleinen paulinischen Briefe.** An die Thessalonicher I und II. An die Philipper. Erklärt von Martin Dibelius. Lex. 8. Einzeln M. 1.20. Gbd. M. 2.20. Subskr.-Preis M. 1.08. (Lieferung 19.)

**Band IV, 2: Die Katholischen Briefe.** Erklärt von Hans Windisch. Lex. 8. Einzeln M. 2.80. Gebd. M. 3.80. Subskr.-Preis M. 2.52. (Lieferung 17.)

**Band V vollständig: Praktische Auslegung des Neuen Testaments für Prediger und Religionslehrer.** Von F. Niebergall. Lex. 8. Einzeln M. 11.20. Gebd. M. 13.—. Subskr.-Preis M. 10.—. Gebd. M. 12. (Lieferung 2, 7, 8, 9, 10, 12, 14.)

Im Jahre 1912 sollen erscheinen:

**Band I, 3: Die urchristlichen Literaturformen.** Von P. Wendland.

**Band II, 1: 3. Lukas.** Erklärt von E. Klostermann.

**Band II, 2: Das Johannisevangelium.** Erklärt von Walter Bauer und Hans Lietzmann.

**Band III, 2: Die Kleinen paulinischen Briefe.** Erklärt von M. Dibelius. (Epheser, Kolosser, Timotheus I und II, Titus, Philemon.)

**Band IV, 1: Die Apostelgeschichte.** Erklärt von E. Preuschen.

**Band IV, 3: Der Hebräerbrief.** Erklärt von Hans Windisch.

**Band IV, 4: Die Apokalypse.** Erklärt von W. Heitmüller.

Prospekte und Textproben stehen zur Verfügung.

**Übersicht über das Sammelwerk:**

- Band I: 1. Neutestamentliche Grammatik. Das Griechisch des Neuen Testaments im Zusammenhang mit der Volkssprache dargestellt von L. Radermacher. Einzelpreis M. 4.—. Gbd. M. 5.—. 2. Die hellenistisch-römische Kultur in ihren Beziehungen zu Judentum und Christentum von P. Wendland. Einzelpreis M. 5.—. Gbd. M. 7.—. 3. Die urchristlichen Literaturformen von P. Wendland.
- Band II: 1. Die Synoptiker unter Mitwirkung von H. Gressmann, erklärt von E. Klostermann. Erschienen Markus: Lieferung 6. Einzelpreis M. 2.85. Gbd. M. 3.80. Matthäus: 1. Hälfte (Lief. 13), 2. Hälfte (Lieferung 15). Einzelpreis M. 4.—. Gbd. M. 5.—. 2. Johannesevangelium, erklärt von W. Bauer und H. Lietzmann.
- Band III: 1. Die vier paulinischen Hauptbriefe erklärt von H. Lietzmann. Einzelpreis M. 5.30. Gbd. M. 7.—. 2. Die neun übrigen paulinischen Briefe erklärt von M. Dibelius. Einzelpreis von Thess. I. II, Philipper M. 1.20. Gbd. M. 2.20.
- Band IV: 1. Die Apostelgeschichte, erklärt von E. Preuschen; 2. Katholische Briefe, erklärt von H. Windisch. Einzelpreis M. 2.80. Gbd. M. 3.80; 3. Hebräerbrieft, erklärt von H. Windisch; 4. Apokalypse, erklärt von W. Heitmüller.
- Band V: Praktische Auslegung des neuen Testaments für Prediger und Religionslehrer v. F. Niebergall. Einz.-Pr. M. 11.20. Gbd. M. 13.—.
- 

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn.

---

# Jüdisches und Heidnisches

im christlichen Kult

Eine Vorlesung

von

**Gerhard Loeschcke**

IV. 36 S. 80 Pfennige.

---

Der Verfasser zeigt, über alte und neue Forschungen referierend, wie der christliche Kultus in dem jüdischen wurzelt und von seiten des heidnischen beeinflusst worden ist. Die Geschichte des Kirchenjahrs, die Entstehung der Tauf- und Meßliturgien, das Aufkommen der Heiligen- und Bilderverehrung und anderes werden mehr oder weniger ausführlich skizziert. Anmerkungen verweisen auf die wichtigsten Quellenstellen und die wichtigste Literatur und dienen zugleich der kritischen Auseinandersetzung mit der bisherigen Forschung.

# Altdeutsch

Von Wifla bis Leibniz

Zum Gebrauch für höhere Schulen ausgewählt und erläutert von  
Karl Hessel

In Leinen gebunden 2,50 Mark

---

Die Stücke der vorliegenden Sammlung sind nicht nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern so, daß sie nur nach Inhalt und Form mustergültige Abschnitte darbieten, die ungeheuchelte Freude und Begeisterung für unsere Vorzeit erwecken und die Schüler zu weiteren Studien anregen sollen.

Ausführliche Erläuterungen sind hinzugefügt über die Stellung der einzelnen Stücke und Dichter in der literarischen Entwicklung, Biographisches, Sprachliches und worüber sonst Lehrer und Schüler Aufklärung wünschen. Wörter und Formen, deren Sinn aus der Übersetzung nicht unmittelbar klar ist, sind in einem kleinen Wörterbuch erklärt.

Altdeutsch will in dem gemeinüblichen Sinn verstanden sein, daß damit die deutsche Vorzeit bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts gemeint ist. Den Schriftstellern der neu-deutschen Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert gönnen ja die deutschen Lesebücher meist auch schon ein Plätzchen, darum schien es angebracht, aus der Zeit vom 16. Jahrhundert ab hier wesentlich nur solche Proben darzubieten, die inhaltlich Sprache und Literatur ihres Zeitalters behandeln, wie besonders die letzten Abschnitte aus Opitz, Schupp und Leibniz.

Besondere Beachtung schien das Volkslied zu verdienen. In ihm offenbart sich eine oft wundervolle Einheit von Wort und Weise; das Volkslied bleibt lebendig nur durch seine Melodie. Die vorliegende Volksliederabteilung, die, soweit deutsche Lesebücher in Betracht kommen, wohl den ersten Versuch darstellt, mit dem Texte auch die Weise zu Wort kommen zu lassen, will den Sinn für die Geschichte des deutschen Volksliedes wecken und schärfen helfen; sie will aber auch dazu beitragen, daß die Volkslieder im Gesange weiter getragen werden. Bei der Wahl von Text und Melodie wurde möglichst auf die ältesten Lesarten zurückgegriffen, ohne daß dabei spätere, aber wertvolle und durch ihre große Verbreitung als volkstümlich anzuspreekende Formen zu kurz gekommen wären.



- 31 ZWEI NEUE EVANGELIENFRAGMENTE herausgegeben und erklärt von H. B. Swete. 15 S. 0.40 M.
- 32 ARAMÄISCHE URKUNDEN zur geschichte des Judentums im VI und V jahrhundert vor Chr. sprachlich und sachlich erklärt von Prof. Lic. Dr. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
- 33/34 SUPPLEMENTUM LYRICUM, neue bruchstücke von Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.
- 35 LITURGISCHE TEXTE III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX jahrhundert: übersichtliche zusammenstellung des wichtigsten quellenmaterials von Dr. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.
- 36 LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 37 LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 herausgegeben von Prof. D. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.
- 38/40 ALT-LATEINISCHE INSCRIFTEN von Prof. Dr. Ernst Diehl. 64 S. 1.80 M.
- 41/43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und Anhang bearbeitet von W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
- 44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae herausgegeben von Dr. Siegfried Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.
- 47/49 LATEINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzmann. 64 S. 1.50 M.
- 50/51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WIEDERTÄUFER hrsg. von Prof. Dr. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.
- 52/53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V—VI jahrhunderts ediert von Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.
- 54 KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII JAHRHUNDERTS herausg. von Albert Leitzmann. 30 S. 0.80 M.
- 55 MEISTER ECKHARTS BUCH DER GÖTTLICHEN TRÖSTUNG UND VON DEM EDLEN MENSCHEN (LIBER BENEDICTUS) herausgegeben von Philipp Strauch. 51 S. 1.20 M.
- 56 POMPEIANISCHE WANDINSCRIFTEN UND VERWANDTES ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.80 M.
- 57 ALTFALISCHE INSCRIFTEN herausgeg. von W. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.
- 58 ALTJÜDISCHE LITURGISCHE GEBETE herausgegeben von Prof. D. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.
- 59 DES MIŠNATRAKTAT BERAKHOTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausg. von Prof. D. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
- 60 EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE in einem Schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubern herausgegeben von Kurt Jahn. 46 S. 1.20 M.
- 61 LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klementinische liturgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 62 VULGÄRLATEINISCHE INSCRIFTEN herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.
- 63 GOETHE'S ERSTE WEIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten hrsg. von Albert Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.
- 64 DIE ODEN SALOMOS aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
- 65 AUS DER ANTIKEN SCHULE. Sammlung griechischer texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgewählt und erklärt von Dr. Erich Ziebarth. 23 S. 0.60 M.





BR Melanchthon, Philipp, 1497-1560.  
336 Der Unterricht der Visatoren, 152  
U6 von Hans Lietzmann. Bonn, Marcus u  
1912 1912.  
48p. 20cm. (Kleine Texte für Vo  
und Übungen, 87)

"Die Ehre der Verfasserschaft gebührt Melan  
aber Luther schrieb die Vorrede und deckte das  
mit seinem Namen." - Vorreden zum 'Unterricht  
hrsg. von E. Thiele und O. Brenner. D. Martin  
Kritische Gesamtausgabe. Weimar, 1909. v.28,

1. Lutheran church in  
1483-1546. II. Lietzma  
III. Title. IV. Series.

Saxony. I. Lu  
nn, Hans, 1875-

A2037

